

Auf den

Hochgewünschten, fröhlich und glücklich erlebeten

Nahmens-Fest LEOPOLDI

Des Aller-Durchlächtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn

LEOPOLDI

des I. Erwehnten Römischen Kaisers zu allen Zeiten, Mehrern des Reichs. in Germanien, zu Hungarn und Böhmen, Dalmatien, Croatien und Schlavonien etc., Königs. Erz-Herzogs in Oester-Reich. Herzogs zu Burgund, Brabant, Stairn, Kärndten, Crain und Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürstens zu Schwaben, Marg-Grafens des H. Röm. Reichs, zu Purgaw, Mähren, Ober- und Nieder-Lausiz, Gefürsteten Grafen zu Habs-Burg, Tyrol, Pfirdt, Kyburg und Görz, LandGrafens in Elsaß, Herrn auf der Windischen-Mark, zu Portenau und Salins, etc. Meines allergnädigsten Herrn.

SONNET.

Es lebe Leopold, dem Heilig Römer-Reiche
Zu starkem Schutz und Trost in viel gewünschte Jahr!
Er lebe lange Zeit bis dafs sind seine Haar
Dem reinen Silber gleich! Das Unglück von ihm weiche!
Es lebe Leopold! Das Glück zu ihm herstreiche
von Ost, Süd, West und Nord! Er leb auch immerdar
in vielgewünschten Fried' ohn Anstofs, Angst, Gefahr!
Es lebe Leopold, dem keiner nicht ist gleiche,
Es lebe Leopold auf diesem Erden-Ball,
Es lebe Leopold bis alle Welt zerfall!
Es lebe Leopold vom Oester-Reicher Stamme,
Es lebe Leopold im Wien der Donau-Stadt,
Es lebe Leopold mit Gottes Gnad und Raht!
Es lebe Leopold bis zu der letzten Flamme.

Dero römJschen kaiserlJchen, auch Der
Jn hUngern und böhMen könJgJJchen Majestät
aLLer UntertähnJgster DJener
JACOB STURM.

Kommt die
Jahr-Zahl der
Welt-Erschaffung
5629 heraus.

Auf eben

Herz-erfreuliches Nahmens-Fest Leopoldi

den 15. Winter-Monats erschienen

Des Hochwürdigsten, Durchlächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn

LEOPOLDI WILHELMI

Erz-Herzogens zu Oester-Reich, Herzogens zu Burgund, Stäir, Kärndten, Krain und Würtemberg, Administratoris des Hoch-Meistertuhms in Preussen, Meister des Teutschen Ordens in Teutsch- und Welschen Landen, Bischoffens zu Strasburg, Halber-Stadt, Passau, Olmiz, Breslaw, und Neufse, Administratoris der Fürstl. Stifter, Hirsch-Feld, Mürbach und Luders, Land-Grafens in Elsaßs, Grafens zu Tyrol und Görz etc. Meines gnädigsten Fürsten und Herrn.

SONNET.

Auf den rundten Erden-Ballen komme wieder dieser Tag
welcher voller Freuden ist, er erschein in solchen Freuden
wie er heut' erschienen ist, ohne Noth und ohne Leiden,
ohne Trübsal, Angst und Kummer, auch ohn' alle Jammers-Klag:
Ihro Hoch-Fürst-Durchlächtigkeiten sehen solchen ohne Plag!
noch viel Zeit und sehr viel Jahr'! Unglückk wolle ferne scheiden!
Glükke wolle kommen an, und zu keiner Zeit Sie meiden!
Dafs man künftig wieder fröhlich, oftmahls also wüntschen mag:
Leopoldus-Wilhelm lebe, der gewaget Leib und Blut
in den schweren Krieges-Zeiten, wie ein Landes-Vater tuht!
Leopoldus Wilhelm lebe, von dem Oesterreicher Stamme!
Leopoldus Wilhelm lebe, Der dis Land hat wol beschützt!
Leopoldus Wilhelm lebe, Der es weislich hat gestützt!
Leopoldus Wilhelm lebe, Als des ganzen Landes Amme!

Jhr Erz-HerzogLJCher DURChLaUChTJgkeJt

ALLer-UnterthänJgster dJener

WünsChets hJer aUs treW-JnbrUnstJggen Herzen

JACOB STURM.

Folgen etliche
Eilends beehrende
Glück-wünschungs-Zeilen.

Wehr Wien Europen Haupt das deutsche Rom wil sehen,
und dessen Kaiser-Stuhl, Und doch nicht ferne gehen?

Durchlese was Herr Sturm davon Parnassisch schreibt,
sein ädler Fürwiz-Lust gewis ersättigt bleibt.

Den Ursprung, Wachstum, Bau, die letzte Meister-Zirthen,
der Herrscher Zahl' und Aart, und was nur Wunsch-Begierden
von Stätt-Beschreibungen kan fordern: Sieht man hier;

Drumm Oester-Reich und Wien Jhm bleibt verpflichtet dafür

Herrn Sturms Kunst-Fleisse zu Ehren
setzt diese eilige Zeilen
der Unglückselige.

Poetischer Beisatz

Auf des Wohl-Ehren-Vesten und Wohl-Gelahrten
Herrn Jacob Sturms der Rechten, Historien, und Poeterei Be-
flissenen Chronologische Beschreibung der Stadt Wien.

SONNET.

Jhr, derer Hohe Geist zu suchen sich bemühet

„das Haupt der weiten Welt, die ungedämpfte Macht

„der Stadt die Recht und Joch auf jedes Volk gebracht,

„Was sucht ihr Latien? Umsonst ihr dahin ziehet!

„Hier ist Rom! und das Schwert, vor dem die Erde flieheth!

„Hier ist des Adlers Nest! Hier ist der alte Pracht!

„Raht, Ritter, Adel, Volk! Der ganze Welt-Bau Pracht

„Wenn er den Donner-Schwung des grossen Adlers siehet,
Was prahlst du Tyber dann? Am Jster, Rom izt stehet,

Du hast den Schatten noch, dein Raht-Haus ist darvon,
das weite Krieges-Feld, und was dich mehr erhöheth

ist in den Plaz versezt, den Vindobones Sohn

zu einer Stadt gefalt: Darum hierher und sehet:

Wien ist das Haupt der Welt! Wien ist der Erden Trohn!

MJt fLUChTJger feDer setzt es hJerbeJ

Paul Winkler von Grofs-Glogau,

Freiherrl. Schönaichischen Majorats Secr.

Apollo Musen-Gott benezze meine Sinne,
 Gib den Poeten-Geist, dafs etwas gutes rinne
 Von meiner Feder-Kiel! Gib glücklich ihren Lauf!
 4 Ihr Musen in gesamt, helft meinem Tichten auf!
 Zu schreiben von der Stadt defs Oesterreichen Landes ¹⁾,
 Die von dem Wasser Wien ²⁾ und von desselben Strandes
 Den Namen haben sol, da guter Wein ³⁾ aufgeht,
 8 Der auf defs Kaisers Tisch und seiner Tafel steht.
 Der Land- und Bauers-Mann hat solchen zu geniessen,
 Der Reisend der kan auch die Müdigkeit verstüssen
 In angenehmen Trunk! Ein jeder braucht ihn wol;
 12 Denn Wein die Fülle dar, defs ganzen Landes voll!
 Nun wil ich etwas hier von seinem Ursprung schreiben,
 und denen, so nach uns aufkommen, einverleiben:
 Nachdem der erste Mensch (1. ⁴⁾ von Gott erschaffen war,
 16 und Eva, seine Rieb, den Cain (2. ⁵⁾ ihm gebahr
 Den frommen Abel auch, darauf ein Mord (130. ⁶⁾ entstanden,
 Der unter Brüdern ⁷⁾ oft bis disen Tag vorhanden;
 Nach dem Gottlosen Mord, viel Jahr verlauffen sind:
 20 Neun hundert zwanzig sechs, als das sehr fromme Kind
 Der Noa kam zur Welt von Lamech her erzeugt:

¹⁾ Ist schön und eben, giebt viel Wein und Früchte aller Gattung auch ädlen Safran: In der Grafschaft Tyroll, Silbergruben und Wilpret. Gottf. Schulz in der neu augirt. Weltb. in S. p. 37.

²⁾ Sebast. Münt. l. 3. Cosm. de Germ. S. 932.

³⁾ ibidem. Durch leichte Versezung eines einzigen Buchstabens wird aus Wien, da nur das e, vor i, gesezt: Wein kommen: und also hat man den eigendlichen Nahmen dieser Stadt, nach den bekanten Vers: *Conueniunt rebus nomina saepe suis.* Wein aber kömt her von *ληρός* eine Kälter, *ληραιό*.

⁴⁾ Den 6 Mart. ♀ sol die Erschaffung Adams geschehen sejn, den Gott nach seinem Bildnüs erschaffen hat, in welchem Er, als in einer kleinen Welt (daher der Mensch *μικροκόσμος* genennet wird) ja jhme alles unter die Füße geworffen.

⁵⁾ Der erste Sohn des Menschen, zu anfang defs Jahrs: Abel aber zu Ende desselben. Bucel. in Hist. univ. Nucl. s. h. A.

⁶⁾ Wie Methodius und Salinus vermeinen. Bucel. ibid. andere sezzen nur das 60 Jahr nach der W. Ersch.

⁷⁾ Ovidius als ein Heide hats auch beklaget, wenn er also seufzet: *Fratrum quoque gratia raro est.* Dergleichen Brüderlicher Mord-Exempel könte ich ein ganzes Alphabeth anführen, wird aber, um der kürze willen, übergangen.

- So der Gottlosen Schaar den frechen Sinn (1235) gebeuget;
 Dem Gott befohlen hat, zu bauen (1557) eine Arch,
 24 Die ward der ganzen Welt ihr Todt- und Sterbens-Sarch.
 Dann als gleich hundert Jahr, der Zeit nach, war verlaufen,
 Kam (1657) solche Wasser-Flut ¹⁾ in voller Macht mit Hauffen,
 Dafs von dem Regen sind die Menschen ganz und gar
 28 Und alles auf der Welt, und jeder Thiere-Schaar
 Vertränket und ersauft, im Elend sind vertorben,
 und gänzlich von der Welt gar bald dahin gestorben:
 Doch Noa übrig blieb mit seiner kleiner Schaar,
 32 an Menschen, und vom Vieh, von jedem Thier ein Paar,
 Der, sag ich, ist der erst, so den Wein hat erfunden,
 und in der neuen Welt an seinen Stokk gebunden:
 Daher er Janus ²⁾ ward von seinem Volk benannt,
 36 Dafs ihm der Wein zuerst vor allen ward bekannt.
 „Der Wein ist Lobens wehrt, und vor sich selbst zu preisen;
 „Denn er uns Leib und Seel erquicken kan und speisen,
 „Erfreuet unser Herz, macht frölich unsern Mut,
 40 „Treibt alle Sorgen weg, ist zur Arznei sehr gut.
 „Hat mehr dann hundert Nuzz: Doch wo er missgebrauchet
 verstellt den Menschen er, und als ein Gift anhauchet,
 macht manchem Sinnen-toll, verursacht grosse Schand,
 44 In jedes Stands-Gebühr, zertrennet oft das Band,
 So in der Lieb und Treu, vormahls verknüpft ist worden:
 Dafs vor der Freundschaft-Lieb angeht ein kläglichs Morden,
 Es hat den Noam selbst der Wein also berückt,
 48 Dafs er mit Schand und Spott erfahren seine Tück.
 Vom Wein sei nun genug auf dieses mal geschrieben:
 Von Wien bißher mein Sinn ist was zu rükke blieben,
 Der erste Vorsazz bleibt, und dieser, der vergeht,

¹⁾ Den 17 Tag des 2. Mon. so über Jahr und Tag bis wieder auff den 27. dieses Monats gewehret hat.

²⁾ A Noamo, ut quidem volunt, qui ob Beneficium inventae vitis et vini dignatus est cognomento Jano a Jain, quod apud Arabeos et Hebraeos sonat vinum a quo Jainus i. e. vinifer seu vinosus. Beros. de ant. Jain. patris, quem Noam vocant et comment. Annii p. 122. nec incommode quadrat: Quemadmodum Janus est bifrons et *ἕνα πρόσω καὶ οὐίσω* vidit, ita et Noam qui vidit et primam mundum ante diluvium et novum post diluvium, und dessen erwöhnet auch Virgilius l. 1. da Oenotria von Oenotreus Lycaons Sohne herstammet, der aus Arcadien daselbst ankommen, der auch sonst vor den Noa gehalten wird, weil *ὄινον* Wein heisset, dessen Pflanze Noa ist. Conf. Micrael. Sventag. Pol. lib. 1. sect. 2. Qu. 2.

- 52 doch der dem andern gleich in seinem Lob besteht.
 Denn hat man hier den Wein sein rechtes Lob gegeben:
 Wie sol man dann nicht Wien mit vollem Ruhm erheben?
 Wien nach dem Altertuhm sehr hoch zu preisen ist,
 56 Weil man den Anfang nicht in den Geschichten list;
 Doch sol Wien lange Zeit bei gar vil hundert Jahren,
 so viel, als guter Wein¹⁾ von unsern Vor-Erfahren,
 geheissen haben stets, drauf Fabiana auch,
 60 man Wien verändert hat, bifs man den alten Brauch
 verkehrt in Favian, das B in V verkehret,
 Wie noch sehr mancher Stadt dergleichen wiederfähret,
 dafs man den alten Nam' im neuen nicht mehr braucht:
 64 Weil dafs den Menschen bald das neu als Gift anhaucht.
 Davon die Klöster-Brief als gleichsam lebend Zeugen,
 und der Stadt alter Nahm' in keine Zeit verschweigen,
 die Lerchen Legion ward Oesterreich genannt:
 68 drum solcher Lerchen fünf man in dem Wapen fand.
 Das nachmahls wiederum aufs neu verändert worden.
 Der heilig Severin sie bracht (464.²⁾ zum Christen-Orden,
 als waren nur vorbei, zwei Jahr (466) nach kurzer Zeit,
 72 Er aufgerichtet hat ein Bistuhm, so bereit
 allhier zu schauen ist: darauf ist mit viel Morden
 Wien gänzlichen zerschleift, zerstört ihr aller Orden³⁾
 der vier und achtzig Jahr allhier gestanden hat,
 76 Mammertin, Martian, Lubillus⁴⁾ dieser Stadt,

¹⁾ Sebastian Münster in seiner Weltschr. vom Tentschl. des III. B. Bl. b. m. 937 schreibt also: Ich befinde in den alten Geschichten dafs Wien, vor viel 100 Jahren, hat geheissen Vindobonna, und ist lange darnach dieser Nahme verändert worden, und geheissen Fabiana, und wie Otto Freisingensis in seinen Historien anzeigt, haben etliche aus dem B ein V gemacht. Und auff diese Meinung findet man auch in den alten Stiftungs-Briefen zu den Schotten zu Wien also geschrieben: „Wir haben diese Abtei gestift auf unsern Boden zu Fabiana, so zu den izzigen Zeiten genennet wird Wienna, auch hat diese Brief geschrieben Herzog Heinrich von Oestereich 1158. Es zeigen auch Antonius und Ptolomaeus, das die zehend Germanische Legion so man die Lerchen-Legion hat genannt, gelegen ist in Ober-Pannonia, so nachmahls Oester Reich genant worden, und daher auch diesem Hertzogtuhm von dem R. R. gegeben sejn 5 Lerchen in Ihren Wapen, das doch nachmahls verändert ist in ein ander Zeichen. Von wem aber diese Stadt erbawet sei, weis man nicht.

²⁾ M. Abrah. Saur im klein theat. urb. p. 104.

³⁾ Im J. Chr. 550. und also blieben bis zum 1150. J. da gleich unterdessen 600 J. verlauffen sind.

⁴⁾ Münster nennt Ihn bl. 938 auch Lucillus zwischen dem und dem Sodomo ist Cunald Bischof hir gewesen. ibid.

Bischöffe worden sind: Bifs dafs da eingefallen
 der Longobarden Volk (640), so alles mit viel Knallen
 zerstöret und verderbt, das Bistuhm niederlegt,
 80 bifs dafs Juvavier sich wiederum geregt,
 in welchem Conrad ist ein neuer Bischof worden,
 Pipinus König ¹⁾ auch geseztt in solchen Orden (740)
 den Sodomus ²⁾ allhier als hundert Jahr vorbei
 84 und umgelaufen sind. Es war die Herrschaft frei
 Der Francier durchs Land der Baier, das gelegen
 Und an den In ³⁾ gereicht. Darauf sind allerwegen
 nach Carl'n des grossen Tod ⁴⁾ die Ungarn eingestreift,
 88 und Teutschland übersehr verderbet und zerschleift,
 Dafs es aus aller Noht ist endlich dahin kommen,
 Dafs die Stadt Passaw sich der Bistühmer ⁵⁾ angenommen.
 Das Wiener Bistuhm (900. ⁶⁾ ist von Hunnen (ib.) auch
 verkehrt,
 92 und ganz im Grund zerstört, verheeret und verzehrt.
 Hinaufwärts an Nardin ⁷⁾ der Länge nach gelegen,
 Comagen ⁸⁾ liegt, das ist bei Kallenberges Wegen
 und Wachaw: Nach der Breit, von Pielag nach Drasam,
 96 Dafs nnterschieden ward, als es zum Schuzz bekam
 Otto ⁹⁾ das Kaisertuhm. Und hat es weit vermehret,
 Als Marggraf Leopold das Isin-Schloss zerstöret,
 so er durchs Schwerdt erlangt, und seiner Grenzen Stadt

¹⁾ In Franckreich Caroli M. Vater.

²⁾ Nach dem hat Haymo Bischof alhier gelebet, und ist die christl. Religion angangen, bis ins J. Chr. 800. Münst. alleg. lib. aber Saur p. 104. sezts voran ins 464 Jahr Christi.

³⁾ Oenus so aus dem Etschland durch Bajerland und bei Passau in die Donaw fließet.

⁴⁾ Den 18. Jan. zu Aach am Seitenstechen verschieden, der CXII. R. K. so 742 zu Carlsburg in Baiern gebohren. Dieser als der 1. Teutsche Kais. hat im Jahr Chr. 800 löbl. angefangen zu regieren sein Symb. gewesen: Christus regnat, vincit, triumphat; ist alt worden 72 J. Megis. in imp. Rom. vit. p. 225 gleich am H. Christage.

⁵⁾ Die 2 Bistühmer Laureac oder Lorch, izt Ens und Fabian und andere Kirchen. Münst. ibid.

⁶⁾ Bischoffe sind darinnen nach dem Haymo gewesen: Dietrich, Otto, Oswald und Radfried. 919 ist abermahl das Bistuhm alhir abgangen, von der Hunen wegen, so es zerstöret.

⁷⁾ Ist ein Wasser.

⁸⁾ Ein Berg Münst. F. 939.

⁹⁾ Otto II. Herzog in Sachsen, der CXXIV. R. K. gebohren im J. Chr. 954 fing an zu regiren den 7 Mai 973, starb den 8. Dec. 983, am Bauchflufs zu Rom, S. Keis. 10. J. 7. Mon. 2 Tag S. Alt 29. J. dessen Symb. gewesen. Pacem cum hominibus, cum vitiiis bellum.

- 100 verbessert, und vermehrt, und viel erweitert hat.
 Nun Herzog Leopold hat die Stadt Wien genennet.
 bloß um die Handelschaft¹⁾, daß solche stark berennet
 von ihnen worden ist, viel Freiheit ihr gereicht,
- 104 daß manche schöne Stadt in solcher ihr nicht gleicht.
 Es ist von Luttersloh Lottarius (1070.²⁾ gebohren,
 der nachmals in dem Reich zum Kaiser ward erkohren,
 von Sachsen her erstammt, der die Gerechtigkeit³⁾
- 108 vor andern sehr geliebt die ganze Lebens-Zeit,
 Ernestus dieser hat die Kast-Vogtei (eod. A.⁴⁾ erlanget,
 Das Bistum Passau, Ens, damits darnach gepranget
 Defs Römischen Reichs Prior darauf geheissen ist
- 112 Heinricus⁵⁾ ehrt ihn hoch, vergönnt ihn bald zur Frist
 Defs grausen Wüterichs Neronis Freiheit Willen
 und die ihm nachgefolgt. Liefs seinen Wunsch erfüllen
 Dafs er ein bloßes Schwerdt und Fahnen führen solt
- 116 Im ganzen Römischen Reich: Also war er ihm hold.
 Und wieder Heinrich ist, der Rudolph drauf (1077.⁶⁾ entstanden
 Dem bald zu Merseburg (1080) dieß Unglück kam zu Handen,
 Dafs er die Rechte must, auf seiner Lagerstatt
- 120 gehauen ab, ansehn, vor Untreu, die er that.
 Dagleich Heinrich der fünft⁷⁾ (eod. A.) ist auf die Welt gekommen
 Der seinen Vater hat vom Reich entsetzt, genommen
 den Scepter und die Kron. Wie David widerfuhr,
- 124 Dem Absalon sein Sohn verfolget auf die Spur.
 Es ist auch Leopold dem fünften⁷⁾ wol gelungen,
 Dafs er hat Eisenburg (1104.⁸⁾ den Ungarn abgedrungen
 Damit sein Land vermehrt. Stadt Speir⁹⁾ die hat den Preis

¹⁾ Quasi gewien, so von glücklicher Kaufmanschaft entstehet.

²⁾ Der 132. R. Keis.

³⁾ Von den Paedaliis, welches Völker in India gewesen, schreibt Stobe Sern. 9. de Just. p. 124. daß sie in ihren Sacris oder offenen Gottesdienst, mehr und weiters nicht von ihren Göttern gebethen, als Gerechtigkeit.

⁴⁾ Münt. lib. cit. F. 938.

⁵⁾ Der IV. ein Herz. in Francken der 129. R. K. im J. Chr. 1050 den 11. Nov. gebohren, den 5. Oct. zu regieren angefangen, sein Symb. gewesen: Multi multa sciunt sc. Nemo.

⁶⁾ Den 13. Mart. zu Forchheim von des Keis. Heindr. Feinden zum Keis. wider ihn aufgeworfen.

⁷⁾ Mitis der Sanftmüthige, dessen Symb. gewesen: Pulchrum clarescere utroque.

⁸⁾ Münt. F. 939.

⁹⁾ *zaz ávay.* also gespilet, daraus das Wörtlein Preis entstanden.

- 128 Dafs Heinrich ¹⁾ in ihr ruht: Der Rom auch gleicher Weis'
im Sturm erobert hat, Papst Clement eingesetzt
Der ihn darauf gekrönt, viel Schlachten unverlezzet
geendet und besiegt. Als nun (1106. ²⁾ gestorben war
- 132 Henricus hoch berühmt: Ward bald in diesem Jahr ³⁾
Sein Sohn an Vaterstatt zum Kaiser recht erwehlet.
Den Fridrich Barbarofs man zum Getauften (1121. ⁴⁾ zehlet.
Heinrich der fünfte (1125. ⁵⁾ starb. Jhm folgt auf den Fufs
- 136 Lotharius der Sachs ⁶⁾, so mit dem Kaiser-Grufs
zu Mainz ⁷⁾ verehret ward: zu Dietrichs-Bern (1138. ⁸⁾ gestorben
Als ihm die Peste hat sein ganzes Heer verdorben.
Ihm folgte Conrad ⁹⁾ nach, trat an das Kaisertum,
- 140 Regierte löblich, sauft, mit grossem Lob und Ruhm,
In Kriegen wol versucht, beflifs sich sehr zu stillen,
wer Unruh in dem Reich, und mit viel Wiederwillen
damahlen nur gelebt. Die Bischöffe zu Wien (1148 ¹⁰⁾
144 Pfarrherrn worden sind. Und Conrad ¹¹⁾ liefs abziehn
zu Weinsperg ¹²⁾ alle Schaar der Weiber, samt den Kindern,
Die eine List erdacht dadurch, den Krieg zu mindern,
wie solches auch geschach: Ein jede Frau den Mann
148 auf ihren Rükken trug. Man zeigt es Conrad an
Der sich verwundert sehr, gieng ein den ädlen Frieden
und ist von solcher Stadt in Rüstung abgeschieden.
Der Nürnberg hoch berühmt, Ulm und die An-See-Stadt

¹⁾ IV. vid. v. 117. welcher 62 Feldschlachten in eigener Person beigewohnet Meg. p. 259.

²⁾ Zu Lüttich in grosser Trawrigkeit den 7. Aug. verschieden, und in Speier begraben worden, mit der Grabschrift: Patet hic!, der 49. J. 10. Mon. 3. Tage löbl. regiret, 55. J. S. Mon. 28. Tage alt worden. Meg. ibid.

³⁾ Den 7. Aug. gieng dessen rechtmässige Regierung allererst an, ibid. p. 262.

⁴⁾ Geboren zu Weiblingen in Württemberg gelegen, ibid.

⁵⁾ Den 21. Maij. zu Utrecht S. alt. 45. J. S. Keis. 18. J. 9. M. 18. T. so auch zu Speier begr. mit der Grabs. Filius hic. l. ib

⁶⁾ d. 12. S. Führt dis Symb. Audi alteram partem.

⁷⁾ Saur. p. 32. 37.

⁸⁾ Den 3 Decemb., sein Leichnam ist in Sachsen geführet, und im Kloster Königslautern, so er gebawet, begraben worden. Meg. p. 265. S. Alt. 68. J. S. K. 13. J. 2. M. 22. T.

⁹⁾ Den 1. Apr. als III Herzog in Schwaben, der 123 R. K. dessen Symb. gewesen: Pauca cum aliis, tecum multa. Meg. p. 266. zu Coblenz von den Kurfürsten erwehlet.

¹⁰⁾ Münst. ibid.

¹¹⁾ Die Rächte solen zu ihm gesagt haben: Er solt seine Zusage nicht halten, denn er were betrogen: denen er aber also geantwortet: Non decet regium verbum immutari. Meg. 269. V. Lans. Consult. te principatu Europ. per Germ.

¹²⁾ Andere schreiben per Syncopen Weinperg: gründiger schreibt man Weinsberg.

- 152 Lübeck, schön aufgebaut; auch aufgerichtet hat
zu Rotweil, Hof-Gericht: Ist übers Meer (1146) gezogen,
den, der Emanuel ¹⁾) hat mit dem Mehl betrogen,
das er zum Kalk vermischt. Er wolt in Welschland ziehn
156 zu Bamberg (1152. ²⁾) aber starb. Und dann auf schöner Bühn
Heinrich Jasamer Gott zum Baier Fürst erkohren
Durch Kaiser Conrad ³⁾) ward. Dafür die Hochgebohren
Das Land dafs ob der Ens, dafs er abstehen solt,
160 Ihn willig reichten dar, man war ihm also hold
Dafs er ein Schild und Herz des Römischen Reichs genennet,
Zum Fürsten ward gemacht, und dafs man ihn erkennt,
ward ihm der Fürsten-Hut mit einem ziemend Kranz
164 und Kreuz, gesezzet auf, zu seinem Fürsten Tanz.
Hie ruh' ein wenig ich von Kaisern mehr zu schreiben,
die nicht von nöthen sind: denn ich sol nur verbleiben
beim allerersten Ziel, als Wien der ädlen Stadt,
168 was da in der geschehn, was die erfahren hat.
Nach dem Sechshundert Jahr ⁴⁾) sind gleich vorbei gelaufen,
hat man der Wiener Stadt, und die zerstörte Haufen
zum andern mahl erbaut, wie Münster ⁵⁾) es bericht,
172 doch scheints nicht gewiss zu sein in der Geschicht.
Pfarrherrn Eberhard und Burchard sind gewesen (1160. ⁶⁾)
Und von der Kaufmanschaft, von der wird drauff gelesen
dafs solche nach und nach gen Wien sich hat verfügt,
176 Und sind ihr worden viel, weil glücklich sie gesiegt. (1200. ⁷⁾)
Denn starke Niederlag, die ist allhier entstanden,
weil man aus Teutschen Land in fern' entlegne Landen
allhier vorbei geschift, und auf der Donaw bracht
180 Korn, Kleider, Eisen-Wahr, da sehr viel stat der Fracht
dem Maut-Amt ⁸⁾) komen ein; Aus Ungarn sie geholet

¹⁾ Damahliger Türkischer Keis. so ihn verrathen, deswegen Er unverrichter Sache wider die Sarracenen zu kriegen, abziehen müssen. Meg. ibid.

²⁾ Den 15. Feb. ward begraben im Kloster Lorch bei Gmünd im Land zu Württemberg. Meg. ibid.

³⁾ Münst. F. schreibt dem Keis. Frid. Barbarossae zu, dafs von ihm die Krönung geschehen sei, im J. Chr. 1156.

⁴⁾ vid. p. 10. Note 6. et. Saur in Th. Urb. p. 104.

⁵⁾ F. 937.

⁶⁾ ibid. et Saur in parv. Theatr. Urb. p. 105.

⁷⁾ ibid.

⁸⁾ Wie in Kuhr Sächsisch und Brandenb. auch in der Lausiz und Schleisien K. Maj. Kuhr. Fürstl und Fürstl Zöll-Städte und Zöll Aemter sind, und also

viel Ochsen und viel Häut', damit der Schuch besohlet
 vom Schuster worden ist: Es ist auch nach dem Wien
 184 aus Welschland kommen an viel Wein; dagegen Zien,
 Gold, Silber, Agstein, Pech, von hier hinab geführt,
 und wiederum gebracht, dafs, was den Menschen zieret,
 als Wolle, Seide, Tuch, und manche schöne Frucht
 188 Weit übers Meer geholt, dafs, was man nur gesucht,
 Man hier gefunden hat. Die Böhmen und die Pohlen
 Die haben guten Wein von hier ab müssen holen:
 Dargegen Hering bracht, und viel gesalzne Fisch,
 192 Viel Tücher und gut Bier, darmit der Herren Tisch,
 Als auch gemeinen Manns, ist wol versorget worden,
 der Leib bekleidet auch, und sol solch Kaufmanns Orden
 Zur Christi Zeit schon sein, da Plinius gelebt,
 196 Gewesen in Carnut ¹⁾ schaut wie der Kaufmann strebt,
 noch hier in dieser Stadt, damit er mehr genesen
 und reicher werden kan. Drauf Sieghard ist gewesen
 ein Pfarr zu dieser (1210. ²⁾ Zeit. Es ist auch diese Welt
 200 Der Oesterreichsche Stamm- und Anherr als ein Held
 geboren (1218. ³⁾, welcher dann Rudolphus ward benennet,
 und dieser ist der erst den Oesterreich erkennet.
 Als Wien zwei ganzer Jahr ⁴⁾ ist eine freie Stadt
 204 gewesen, welche darauf der Kaiser Fridrich ⁵⁾ hat
 Um vielgeleister Dienst und Treue (1228. ⁶⁾ übergeben

genennet werden: die werden in Mähren, hir in Oester Reich und Ungern auch anders wo mehr, Mauthhäuser und Mautämter geheissen, wie sonderlich in der Mährischen Stadt Wische am Mauthause eine Schrift vor die Durchreisende in 3 Sprachen also zu lesen ist: Gebet Maute. Dawegte Megdo. Solvite Teloneum.

¹⁾ Cornuto so izt ein Dorf ist, und ligt 6 Meilen von Wien, heut zu unsern Zeiten S. Peterzell. Münt. F. 938.

²⁾ von dem, als auch aller andern nach folgenden Pfarrherren, Pröbsten, und Bischoffen ist Sebastian Munsters Weltbeschr. 3. B. bl. 937. 940. zu besehen.

³⁾ den 13 Apr. zu Habs-Burg der 1. des Nahmens ein Graf von Habsburg, und ein Teutscher, dessen Herr Vater gewesen Albrecht Graf von Habsburg: Fr. Mutter aber, Hedwig Graf Ulrichs von Kyburg Tochter; den Kais. Fried. II. aus der Tauf gehoben, der ihn auch an seinem Hof zu allerlei Tugenden und Ritterlichen übungen hat auferzogen. Meg. p. 288.

⁴⁾ Münster et Saut. in alleg. loc.

⁵⁾ der II. Herzog in Schwaben, König in Sicilien, so zu Palermo der Hauptstadt in Sicilien den 26. Dec. 1193. gebohren, der 138. R. K.

⁶⁾ Zu Elsingden den 24. Aug. datirt, da Herzog Gloriosi zu Oesterr. und dem Land die alten Keis. und Kön. Privilegia confirmiret und sie mit neuen Freiheiten begabet. Meg. 278. die Erz-Herzoge zu Oesterreich haben sehr grosse Freiheit und ein ewig Lehn, dargegen kein R. K. noch anderer

- Den Fürsten von Oest-Reich. Als nun der Leute Leben
 In viel gemehret sich, die Stadt aufkommen ist,
 208 an Reichtum, Geld und Gut, hat bald darauf zur Frist
 der Kaiser Friderich ¹⁾ die hohe Schuel (1237. ²⁾ erbauet,
 die man in guten Flor auf diesen Tag hier schauet.
 Heinrich von Lüzzelburg ein Graf kam (1237. ³⁾ auf die Welt,
 212 der Kaiser worden ist, ein fromm und weiser Held,
 so die Gerechtigkeit hat über sehr geliebet,
 Dafs ihm die Welt-Geschicht ein solches Zeugniß giebet.
 Der Pfarrherr (1266) Petrus war, Gerhard ihm (1270)
 folgte nach
 216 zum Kaiser Rudolf (1273. ⁴⁾ ward erwehlet, drauf geschach
 Dafs Bernhard Brombeck (1280) Pfarr: und Albrecht ist ⁵⁾
 geworden
 Vicarius des Reichs, darnach von solchem Orden
 Erzherzog bald gemacht ⁶⁾, der da hat aufgebracht
 220 zu Hall in dem Inthal die Pfannen, draus man macht
 ein gut und nuzzlich Salz. Durch Heirath sich bereichet,
 dafs mancher sich nicht ihm zur selben Zeit vergleichet.
 Zu Germersheim entschlief und gieng aus dieser Welt (1291. ⁷⁾
 224 Rudolphus von Habsburg der Oesterreicher Held.
 Adolph von Nassau Graf (1292. ⁸⁾ nach ihm das Reich regierte
 Und Albrecht ⁹⁾ wider ihn sehr starke Kriege führte,
 erschug ihn auch vor Worms, (1299. ¹⁰⁾ trat an das Kaiser-
 tum (eod. A),
 228 regierte löblicher als Adolph, mit viel Ruhm

Potentat handeln darf. Sind auch nicht schuldig auff die Reichs-Tage zu kommen, Sie tuhns dann gern etc. Saur. p. 105.

¹⁾ Dessen Symb. gewesen: *Minarum strepitus. Asinorum crepitus.*

²⁾ Münst. F. 937. Aber Saur. p. 105. sezt dazue 1239. J. C.

³⁾ Den 17. Julij.

⁴⁾ den 12. Octobr von den Kuhr-Fürsten wegen seiner Tugend und Mannlichkeit einhellig zu Frankfurt am Main zum 143. R. Keiser erwehlet. Meg. 289.

⁵⁾ dessen Symb. gewesen: *Melius bene imperare, quam imperium ampliari.* Erster Vicarius in Oesterreich.

⁶⁾ Von seinem H. Vater dem Kais. Rudolf I.

⁷⁾ den 15. Jul. in der Pfalz, S. Alt. 73. J. 2 M war zu Speir herrl. begraben, der löbl nüzlich und glükkl. regiret 18. J. 11. T.

⁸⁾ Ein Teutsch. der 144. R. K. den 6. Jan. als Gerhard von Eppenstein der Erz-Bischof zu Mainz, sein Vetter, mit besonderer Geschwindigkeit, seine Wahl von den andern Kuhr-Fürsten erpracitiret hatte. Meg. p. 292.

⁹⁾ Albrecht I von Habsburg, Herz. zu Oesterr.

¹⁰⁾ Den 2 Jul. und ward zu Speir. herrl. begraben. Sein Symb. ist gewesen: *Praestat vir sine pecunia, quam pecunia sine Viro.*

- Graf Günther ward (1305. ¹⁾) geboren. Bei Brük Albrecht sein
 Leben
 von seines Brudern-Sohn ermordet, must aufgeben:
 Heinrich von Lüzzelburg ²⁾) betrat das Kaisertuhm ³⁾)
 232 regierte löblich auch mit grossem Lob und Ruhm,
 belägere Florenz, und ob man ihn geliebet,
 So ward er doch zuletzt von einem Mönch betrübet (1313).
 Ihm. Herzog Ludowig und Friderich dem gleich
 236 nachkommen balde sind, die sich ums Römsche Reich
 gezanckt über sehr, und in Unfried (1314) geschwebet,
 weil beide sie gekrönt. Carl Böhmischer König (1315. ⁴⁾) lebet,
 Ein Pfarrer Gottfried ⁵⁾) ward, und Friedrich die Schlacht
 240 bei Mühlendorf (1323) hat verlohren; der drauf viel gute Nacht
 der Welt (1330) gegeben hat, zu Mauer-Bach begraben.
 Nach diesem wiederum theils vom Kuhr-Fürsten haben
 erwehlet Kaiser Karl (1346. ⁶⁾) der da gestiftet hat
 244 die göldne Bull des Reichs, und in der Prager-Stadt
 gerichtet auf die Schuel, viel Freiheit ihr gegeben,
 auch andern Städten mehr, ein Erz-Bistuhm darneben,
 aus dem Bistuhm gemacht; doch Ludowig das Reich
 248 gleichwol regiert hat bifs dafs er worden bleich,
 und unverhofft vom Rund und dieser Welt geschieden:
 Denn er vom Gaul herab, vom Schlag gerührt, in Frieden
 darauf (1347. ⁷⁾) geschlafen ein. Da wider Carl der Graf
 252 Günther von Schwarzenburg erwehlet ⁸⁾): den der Schlaf
 des Todes ⁹⁾) wieder nahm, von einem Arzt vergebem,
 Dafs er sehr kurze Zeit als Kaiser kunte leben.
 Dann ferner dis geschach, dafs Albrecht Albrechts Sohn
 256 bekam die Herrschaft Pfirt (1357. ¹⁰⁾) mit seiner Herzen Kron.

¹⁾ Graf Günther von Schwarzburg.

²⁾ der 7. ein Graf.

³⁾ Den 24. N. zu Frankf. als 146. sein Symb. Calix vitae, calix mortis.

⁴⁾ Der IV. den 14 Maij geboren.

⁵⁾ A. 1316.

⁶⁾ den 11. Julij zu Rens. wider Kaiser Lud V. dessen Symbolum gewesen:
 Optimum aliena insania frui.

⁷⁾ Den 11. Octob. auf der Jagt, und ist zu München begraben worden, Seines
 Alters 63. Jahr seines Königreichs 32 Jahr 2 Mon. 24 Tage.

⁸⁾ im J. 1349. Den 2 Feb. von etlichen Kuhr-Fürsten zum Röm. König erwehlet.

⁹⁾ Den 1. August Seines Alters 44 Jahr. Zu Frankfurt am Main, dafs er nur
 6 Monate lang regieret, und ward zu St. Bartholom. daselbst königlich be-
 graben.

¹⁰⁾ Münst. F. 939.

- Die Reich-Stadt Rheinfeld, so damahls war verpfändet
Den Grafen von Niedaw, hat er zu sich gewendet,
und wiederum gelöst. Erz-Herzog Albrecht hat (1361. ¹)
260 verneut die Hohe-Schuel zu Wien in seiner Stadt.
Nach Brombeck, Pollio der lezzte Pfarr, ist worden,
Dieweil getreten sie in derer Pröbste Orden (1360),
denn ihre Kirchen sind erwachsen, worden grofs;
264 weil die im guten Flor erlitten keinen Stofs.
Der König Wenzel ward ans Tage-Licht (1361. ²) gebohren
war nicht dem Vater gleich, viel mehr geacht den Thoren,
in allem das er taht; denn grob war sein Verstand,
268 faul, träge, sehr gefräfs, nicht nuzz dem Vaterland.
Werner ist erster Probst in der Probstei gewesen.
Die hohe Schuel zu Wien ist merklichen genesen (1366. ³),
Die Herzog Rudolff hat der vierdte so erbaut.
272 Dels Münsters Schnekken-Thurn desgleichen, so man schaut
sehr künstlich aufgericht: und hat drauf überkommen
Schafhausen, Neuenburg, Briesach; darzu genommen
Freiburg ⁴) die wehrte Stadt, die er an sich erkaufft.
276 Die Graftschaft in dem Land zu Elsass samt dem Laufft
in allen an sich bracht. Und ist geboren worden,
der Kaiser Sigismund (1367. ⁵), dann in der Probster Orden
Albertus hat gefolgt (1370). als Kaiser Carol hat
280 gesegnet diese Welt (1378. ⁶), ist Wenzel der Unflath
Ihm bald gefolget drauf (1379. ⁷) da Berthold (1382) in den
Orden
der Probste ward gezehlt. Und ist gebohren worden
Der andere Albert ⁸). Der Böhmen König ward
284 gefänglich eingeführt (1400. ⁹) gehalten also hart,

¹) Münst. ibid. et Saur. p. 104.

²) Den 28 Septembris in Nürnberg. König in Böhmen.

³) Münst. F. 939. et Saur. p. 104.

⁴) Münst. ibid.

⁵) Den 15. Feb. ein König in Böhmen.

⁶) Den 29. Nov. zu Prag. S. Alt. 63. J. S. Kais. 32 J. 7 M. 14 T., der auch alda mit grosser Pomp bestätigt worden.

⁷) Als sein Vatter zuvor seine Wahl von den Kuhr-Fürsten mit Bitt und Gelt gleichsam erkaufft hatte. Meg. pag. 317.

⁸) Herz. zu Oesterreich, ein Teutscher.

⁹) Wenzel IV. der sehr unlöbl und übel 21. J. 5 M. 25 T., regiret und wenig lobwür. im Reich gestiftet, denn er sich der Reichsgeschäfte im wenigsten angenommen, darneben gar Tyrannisch. gewesen. hat viel unschuldige Leute hinrichten lassen, der sich auch seinen bösen Federn nach ein hässliches Symb. gebraucht: Morosophi moriones pessimi.

- dafs er zulezt (1402) nach Wien in finstern Thurm ist kommen,
 daraus er listiglich entronnen, und genommen
 den Weg auf Wischerad. Das Kaisertum tratt an
 288 Rupertus (1408. ¹) wol geschickt. Und auf der Pröbster Plan
 ward der Antonius verordnet und bestellet:
 Rupertus aber starb, zum Todten sich gesellet (1410. ²).
 Der König Sigismund darauf erkohren war (1411. ³)
 292 als noch nicht war vorbei verlossen ein ganz Jahr,
 Probst Wilhelm Tuers (1412) ward. Und ward ans Licht
 gebohren
 Der vierdte Friederich (1412. ⁴) den Gott zum Haupt erkohren,
 der Aller Ehren Voll In Oesterreich recht war,
 296 Dafs seiner man gedenkt, und wird noch immerdar
 sein Denkspruch hier gebraucht. Und die Hand Gottes rührte
 den Wenzel, dafs er starb (1419. ⁵). Der Kaiser Sigmund führte
 Großmühtig seinen Kieg, und starb darauf zu Znam
 300 Als er belägert war (1437). Albert der ander (1438) nahm
 in einem Jahr zugleich aufs Haupt drei göldne Kronen.
 regierte löblich, wol: doch wolt ihm nicht verschonen
 der blasse Menschen-Frafs, dann bald nach Jahres-Frist
 304 Must er aus dieser Welt (1493), der da begraben ist
 zum Stul der Weissenburg. In derer Pröbste Orden (1440)
 Albrecht zu Schauburg Graf ist unter ihnen worden.
 Der vierdte Friederich kahn auch ans Kaiserthum (eod. A.),
 308 der in der Gottes Furcht regierte ⁶) mit viel Ruhm,
 in Frieden, lange Zeit. Der Türk hat eingenommen (1453)
 Constantinoplis. Und auf die Welt ist kommen (1459. ⁷)
 der Maximilian ⁸). Jobst Hausner dieser war
 312 ein Probst allhier zu Wien (1460). Fridrici graues Haar

¹) Ein Herzog in Baiern und Pfalz am R. den 10. Sep. als er zu Bopparden, nach absezung Keis. Wenc. von den Kuhr-Fürsten zum 152 R. K. erwehlet worden, so zum Symb. gebraucht: Miseria res digna est misericordia.

²) Den 18. Maij. zu Oppenheim, so zu Heidelberg zum H. Geist begrab., welche Kirche er gestiftet gehabt, der löblich und ohne Klage 9. J. 8 M. 22 Tage regiret. viel Uneinigk. zwischen den Reichs-Fürsten verglichen und ein tapf. Sold. gewesen. Meg. 309.

³) Im Mart. dessen Symb. gewesen: Sic cedunt munera fatis.

⁴) Erzherz. zu Oesterr. ein Teuts. den 15. Sept.

⁵) den 16 Aug. in Prag, aus Zorn und Schrecken verursacht, ist in die St. Veits-Capel daselbst schlecht begraben worden. 307.

⁶) 53. J. 7 M. 19 T.

⁷) Zu Tanzenb. in Kärndten d. 22. Mart.

⁸) Erz. in Oesterr. ein Teuts.

- entfiel dem Römer-Reich, sein Geist der must entblassen
 am Tage ¹⁾ da August ²⁾ sein Leben hat verlassen. (1463)
 Probst Thomas nach ihm lebt, und Leo Bischoff war, (1480)
 316 Bernhard der folgte drauf, (1584) und in derselben Schaar
 Virgilius ³⁾ aufkahn. Mathias ⁴⁾ must' erblassen (1490. ⁵⁾
 zu Wien in Oesterreich, und seinen Geist verlassen,
 nur blofs aus grossen Zorn, den er gebrauchet hat, ⁶⁾
 320 dafs neue Feigen ihm von seiner Hofe-Statt
 verzehret worden sind. Zu herrschen angefangen
 hat Maximilian (1493. ⁷⁾ In die Welt ist gegangen
 der fünfte Kaiser Carl (1500. ⁸⁾ Und Ferdinand ⁹⁾ hernach
 324 kahn auch (1503. ¹⁰⁾ in dieses Rund. In diesem Jahr geschach
 Dafs Justus Chasman ist ein neuer Bischof worden;
 Johannes Bischans auch getreten in den Orden.
 Uladislaus ¹¹⁾ ist zum Maximilian ¹²⁾
 328 mit seiner Kinder-Schaar ¹³⁾ gekommen (1515. ¹⁴⁾ auf den Plan
 vor Wien ins freie Feld ¹⁵⁾ sich freundlich dar empfangen
 da Sigismundus auch ¹⁶⁾ gestillet ihr Verlangen.
 Und Paul von Oberstein (1517) der letzte Bischof ist
 332 geworden nach der Zeit. Es sind zur selben Frist
 Sehr gros' und schwere Krieg' in Ungern, Böhmen, Friesen

¹⁾ d. 19. Aug.

²⁾ der 2. R. K. unter dem Christus der H. gebohren ist, im 16. J. Ch. zu Nola
 sanft verschid. S. A. 76. J. ÷ ÷ 35 T. d. 23. S. 60. J. v Ch. G. geb. und
 56. J. löbl. reg. des Symb. Festina lente.

³⁾ Kanzler.

⁴⁾ K. in Vng. H. in Schles.

⁵⁾ D. 5. Apr. Monat. nach Palm.

⁶⁾ 4. Apr.

⁷⁾ den 19. Aug. als der 156. R. Keiser nach dessen Vaters Todt, der lügnst
 zuvor von den Kuhr F. zum R. Kais. war erwehlt worden, dessen Symb.
 gewesen: Tene mensuram et respice finem.

⁸⁾ Erz. zu Oesterreich Kön. in Hisp. ein Teuts. zu Gent in Flandern de
 24. Feb. gebohren.

⁹⁾ Erzherzog zu Oesterr. König in Ungern und Böhmen.

¹⁰⁾ den 10. Mart. zu Medina in Castilien.

¹¹⁾ Koenig in Ung. und Böhmen.

¹²⁾ Der 1511. hir in Wien an den rohten Thurn nach der Donaw Brücken
 nachfolgende Schrift schreiben lassen: Quam foelix urbs est quae paus
 tempore bellum notat, ante oculos ponit, et sua quaeque incassum vigilat, qui
 custodire putabit urbem armis; Si non arma Dei affuerint. Sed Deus et vir-
 tus tutantur Maximiliani Caesaris haec urbis maenia cum populo.

¹³⁾ Ludwig und Anna.

¹⁴⁾ den 16. Jul.

¹⁵⁾ unter einem Birbaum.

¹⁶⁾ König in Pohl. Kön. Uladislai Bruder, alle 3 mächtige Potental. Nie. Pol.
 in Hemerol. Wrat. Sil. s. h. d.

- von Maximilian geführt, der gepriesen
wird von der Musen-Schaar, der starb zu Wels ¹⁾ gar schnell
336 und Carl der fünfte trat gar bald ²⁾ an seine Stell':
Auch Maximilian der ander ³⁾ ist gebohren, (1527. ⁴⁾
dem Gott zum Kaiser auch in diese Welt erkohren.
Der Türke Soliman der Wiener grosse Stadt
340 Mit aller seiner Macht im Zorn belägert hat. (1529.)
Hat aber Schand und Spott dargegen bald bekommen,
Dafs er gezogen ab und den Rückweg genommen.
Man drauf den Kaiser Carl (1530. ⁵⁾ zu Rom gekrönet hat,
344 Man legt Bekändnis ab zu Augspurg der Reichs-Stadt
von neuer Luthers Lehr. Der Zwinglius ⁶⁾ umkommen (1513. ⁷⁾
Tunetum Kaiser Carl mit Anlauf eingenommen.
Die Jesuiter sind darnach auch (1535) kommen auf,
348 Monstroilum ⁸⁾ zugleich der Kaiser Carl im Lauf
und Sturm erobert hat, (1536) und Dium ⁹⁾ auch defsgleichen, (1537)
zog nach dem Niederland (1529. ¹⁰⁾ das Unglück abzuweichen.
Joann Vaivoda ¹¹⁾ der Unger König starb. (1540.)
352 Und König Ferdinand bei Ofen fast vertarb,
da ihn zum andern mahl der Türke hat geschlagen
Und Griechisch Weissenburg ¹²⁾ von Unglück wust zu sagen
(1543)
da ward Rosinus Probst, Johannes vor benannt (1545)
356 Johannes Sauer dann, als letzter, ist bekannt.
Es ward der Kaiser Carl (1546. ¹³⁾ bei Ingolstadt belägert,
Der Feind getrieben ab, ihr aller Sinn gewegert.

¹⁾ Eine Stadt im Lande ob der Ens den 12. Jan. 1519.

²⁾ Den 28. Jan. eod. A. als nach seines Anherren Keis. Max. I. Todt abwesens von den Kuhr F. einhellig der 157 R. Keis. erwehlet worden, dessen Symb. gewesen: Plus ultra.

³⁾ Erz. zu Oesterr. Kön. in Vng. und Böh.

⁴⁾ Den 1. Aug. alhir in Wien.

⁵⁾ Buc. in H. N. s. h. A.

⁶⁾ einer neuen Sect. anfenger.

⁷⁾ im Schweizer Kriege, den er selbst gestift. ib.

⁸⁾ auch Fanum Pauli, hingegen die Franzos. Hesdin, und in Ital. des Keis. Völk. über Poo getrib. ib.

⁹⁾ die Hauptstadt. Cambiae nur bei den Fossis marinis hat der Keis. mit den Koen. in Frankr. ein Gespräch gehalten. ib.

¹⁰⁾ Dem Uebel zu begenen, so im v. J. mit grossem Aufruhr erhoben. ib.

¹¹⁾ erwehlt König in Ung. wider Ferd. I. ibid.

¹²⁾ In Ung. so mit Gran zugleich von den Türcken erobert worden. ib.

¹³⁾ von den Schmalkaldischen Bundesgenossen. ibd.

- Und das Concilium (1547.¹⁾ ward anderweit verlegt,
 360 Der Kaiser sich zu Feld mit seinem Sachsen²⁾ schlägt.
 Das Intrim ward gespielt. (1548) Rudolphus³⁾ ward ge-
 bohren, (1552.⁴⁾
 der auch von Gott zum Haupt des Reichs⁵⁾ war aufserkohren.
 Albrecht von Brandenburg⁶⁾ mit Sachsen⁷⁾ sich rum-
 schlägt.
 364 der Sachse der gewann, doch selbsten ward erlegt;
 der müst' an einer Wund nach solchem Fechten sterben,
 der seiner Rauten-Kranz Cypressen-Laub (1553.⁸⁾ ererben,
 schied also von der Welt. Der Kaiser Carl gab auf
 368 sein weltlich Königreich (1556.⁹⁾ Matthiae¹⁰⁾ Lebens Lauf
 fing an in diesem Rund (1557.¹¹⁾ Der Ferdinand regierte (1558)
 Und Carl der fünfte bald sein Leben drauf vollführte. (eod. A.)
 Auch Ferdinandus starb. (1564) Und Maximilian
 372 von Stunden an regiert: Gieng auf den Todten-Plan (1576)
 Rudolphus¹²⁾ nach den Tag das Reich hat bald regieret,
 und mit den Türken Hund sehr lange Krieg¹³⁾ geführet.
 Gebohren ward zu Grätz, der andre¹⁴⁾ Ferdinand (1578.¹⁵⁾
 376 zum Trost des Römischen Reichs. Dann aus der Lausiz Land
 aus Schlesien vor sich ist abgesendet worden. (1606.¹⁶⁾
 der Freiherr von Mallzahn, der alles in recht Orden

¹⁾ auf Bononien.

²⁾ Johanne Friderico dem 22 Kuhr F. der vom Kais. Carl. V. entsetzt und mit den Hesses gefangen worden, darüber dieses Distichon gefertiget zu lesen: VJnCJtVr ELcCtor PrJnCeps a Caesare SaXVS ObrVJtVr sacVJs RegJa Praga MaLJs.

³⁾ II. Erzherz. zu Oesterreich Kön. zu Hung. vnd Böh.

⁴⁾ zu Wien den 18. Jul.

⁵⁾ d. 160. R. Keiser.

⁶⁾ ein Herz. zu der Zeit.

⁷⁾ Mauritius der 23 Kuhr-F.

⁸⁾ den 12. Jul. 3. T nach den heftigen Kriegen den 9. Jul. ergangen.

⁹⁾ den 15. Sept. er hat seinen Bruder Ferd. I. den Fürst anbefoh. alle andere Königr. aber seinem Sohn Phil. II. überlassen und sich in ein Kloster zu St. Justo in Hisp. darinnen sein Leb. zu beschliessen gegeben. Meg. p. 319.

¹⁰⁾ Erzherz zu Oest. Kön. zu Hung. und Böh.

¹¹⁾ den 24. Feb. Buc. ibid. p. 6.

¹²⁾ II. dessen Symb. gewesen: Omnia ex voluntate Dei. der 160 R. Keis.

¹³⁾ über 17. J. viel herl. Siege erhalten, und also dem Erb. viel zuschaffen gemacht, das auch vil ausländ. Potent. als der Kön. in Perijen, Gros F. in Mosc. und Reufs. bewegt worden sein, des R. Kais. Freundschaft und Bündniß zubegehren. Meg. p. 325.

¹⁴⁾ Erzherz. zu Oesterr. Kön. zu Hung. u. Böhm.

¹⁵⁾ den 9. Jul.

¹⁶⁾ den 3. Majj.

nechst Mähren, Oesterreich und Böhmen es gebracht,
 380 dafs drauf die übergab von ihnen ward gemacht
 mit Ihrer Majestät, und Ungern fortzustellen,
 Versicherung zu tuhn nach allen Unglücks-Fällen.

Bald Ihre Majestät dem andern Ferdinand
 384 der dritte¹⁾ ward gebohrn, und von des Höchsten Hand
 geschenkt in die Stadt Wien. (1608.²⁾ Rudolphus ist ver-
 schieden. (1612.³⁾

Matthias ward erwehlt, (eod A.⁴⁾ da Teutschland mit Unfrieden
 sich fast enzündet hat. Drauf Siebenbürgen ward (1613.⁵⁾
 388 von Gabor Betleem erobert, welcher hart
 Bathorium verjagt. Mühlheim und Ach dergleichen (1614.)
 genommen worden ein: Und sehr viel Wunderzeichen
 in Böhmen sich gezeigt. Man fürcht den Türken sehr,
 392 der doch auf zwanzig Jahr begehrete vielmehr (1615.)
 vom Kaiser einen Fried. Am Himmel liefs sich sehen (1608.)
 der feurige Comet. Nach dem ist bald geschehen:

dafs Böhmen voller Krieg, und des Matthiae Tod (1619.⁶⁾
 396 ergangen in der Welt, die voller Angst und Noht.
 auch nochmahls fort für fort, begunte zu erfahren
 des Martis seinen Grimm durch drei-mahl zehen Jahren.

Zum Kaiser ward erwehlt der ander Ferdinand (1619.⁷⁾
 400 Kuhr-Pfalz⁸⁾ sich kröhnen liefs, daher im ganzen Land
 entstanden grosser Krieg. Stadt Wien die ward beschanzet,
 belägert von Graf Thurn, doch wider den gepflanzet
 Bucquoi hat sein Stükk' und ihn geschlagen ab,
 404 der Sachse⁹⁾ sich ins Land der Ober Lausizz (1620) gab.

¹⁾ Erzherz. zu Oesterr. R. Kön. in Vng. und Böhm.

²⁾ den 11. Jul.

³⁾ den 20. Jan. des morg. zwischen 7. und 8. uhr in Prag, S. Alt. 59. J. 5 M. 28 T. alda er begr. S. Keis. 35 J. 2 M. 29 T. und feirete der Stul. 4 M. 24 T.

⁴⁾ den 13. Jun. zu Frankf. mit einhelliger Wahl der Kuhr. F. dessen Symb. gewesen: Amat victoria curas.

⁵⁾ Weil Megiserus von diesem Keis. als auch des Ferd. II. und III. nit das geringste geschriben, so zu verwundern, als werden nachfolgende allegata alle in des R. P. F. Gab. Buc. Univ. Nuc. s. A. et dd. gefun. und bis ins J. C. 1639 die übrigen in Celadons 30. J. Teut. Kriegs Poe. beschr.

⁶⁾ den 10. Mar. S. Keis. 6. J. 8. M. 27 T. S. Alt. 62. J. 25. T. ist in Wien begr. Meg. p. 327.

⁷⁾ den 8. Aug. und 9. Sept. darauf zu Frankf. gekrönet. Meg. 329. sein Symb. Legitime certantibus.

⁸⁾ Frid. den 4 Nov. wider Keis. Ferd. II. der von den Böh. doch, 1617 im Sept. ist von ihnen gekrönet gewesen.

⁹⁾ Joan. Georg der 26. Kuhr F. ders. mitm Kais. gehalt.

- Bucquoi in Mähren fiel ¹⁾, Graf Till die Feinde dämpft (1622).
 Graf Esterhasii mit Bethlem Gabor kämpfet (1623. ²⁾.
 den Kaiser auch zu Truz der Däne sich (1625. ³⁾ erregt.
 408 Graf Tilli aber sie bestreitet und bald schlägt (eod A. ⁴⁾
 mit seiner Helden Faust. Europa voll von Kriegen
 Must mit der Musen Schaar in tausend Aengsten liegen.
 Der Pfalz-Grav Esterhatz den dritten Ferdinand ⁵⁾
 412 zum Unger-König hat gekröhnt mit eigener Hand.
 Der Tilli siegte sehr so fast nicht zu beschreiben (1626. ⁶⁾.
 Und vierzig tausend Mann die Polen bald aufreiben ⁷⁾
 der grausen Tartar-Knecht dem Gabor zu geschickt.
 416 Der Held von Pappenheim mit seinen Völkern rückt
 ins Land dafs ob der Enfs, und dar, von den Aufrührern
 viel tausend umgebracht, mit ihren Rädels-Führern ⁸⁾.
 Von Durlach der Marg-Grav vom Schlick geschlagen
 ward (1627. ⁹⁾
 420 Die Dänen auch zugleich ¹⁰⁾ von ihm geklopft hart.
 Der dritte Ferdinand ward bald darauf gekrönet ¹¹⁾
 zum Böhmer Königreich. Der Graf von Anhalt töhnet
 mit einem grossen Sieg, dafs er hat Dänemark
 424 geschlagen über sehr ¹²⁾. Und in der Todten Sarg
 der letzte Herzog ward von Mantua geleet ¹³⁾.
 Der Herzog von Nivers, als Erb, ein Krieg erregt.
 Der Fürst von Wallenstein den König in die Flucht
 428 vom Dänemärkern schlug (1628. ¹⁴⁾ Den Gabor ¹⁵⁾ man gesucht
 bei derer Todten-Schaar (1629. ¹⁶⁾ an Wassersucht gestorben.

¹⁾ den 12 Dec. ihm ergeben.

²⁾ den 23. v. 4. Nov. da der Bethlem Gabor bis aufs Haupt erlegt worden.

³⁾ den 10. Jul.

⁴⁾ den 4. Nov.

⁵⁾ den 13 Dec. dessen Symb. gewes.: Firmamenta regnorum.

⁶⁾ den 26. Apr. hat er den Manns F. bei Dessaw geschlagen da, 4000 nidergemacht 3000 gefangen und da den 16. Herz. Christ. Bisch. zu Halberst. in den Tauts. Krieg wohl bekend, verschiden, hat er der Dennemark aberm. den 27. Aug. bei Lotera auf 8000 erschl. 3000 gef.

⁷⁾ d. 24. Se.

⁸⁾ die sich wider den Keis. gesetzt.

⁹⁾ den 24. Sep.

¹⁰⁾ den 14. Sept.

¹¹⁾ den 25. Nov.

¹²⁾ d. 28. Nov. und von ihnen 35 Fahnen überkommen.

¹³⁾ den 26. Dec.

¹⁴⁾ Den 22. Aug.

¹⁵⁾ ein Fürst aus Siebenb.

¹⁶⁾ d. 15. Nov.

Der Schweden König hat viel tausend Mann geworben.

Der Schwed ins Teutsche Land durch Pommern komen ist
(1630. ¹)

- 432 Und die Stadt Mantua auch dieses Jahres Frist
Vom Kaiser ward besiegt ²). Zu Leipzig ward gehalten
ein öffentlich Gespräch (1631. ³), Stadt Magdeburg zerspalten
und in die Flammen ging ⁴). der Till bei Leipzig hart
436 von Schweden und vom Sachs' darauf geschlagen ward ⁵),
verlohr 8000 Mann. Der Schwed hat eingenommen ⁶)
das Schloß zu Würzburg: Drauf wieder aufgekommen
der Till bei Bamberg ist (1632. ⁷), weil ihm das runde Glück
440 geholfen, dafs er hat geschlagen weit zurück
der Schweden General ⁸), der Tilli must drauf sterben ⁹)
und sieben tausend Mann bei Altenburg verderben
von derer Schweden Volk ¹⁰) die Baier und Friedland
444 erschlagen haben selbst mit ihrer eignen Hand.
Der Schwede seinen Geist bei Lützen ¹¹) must aufgeben.
Und Pappenheim ihm gleich verlohr dabei sein Leben.

¹) den 4. Jul. mit offenen Porten erfrewlich empfangen.

²) den 18. Jul. und schreibet Buc. das sie von dem Altringern mit List erobert, übel verwüst und geplündert worden.

³) den 14. Fe. da den Keis. von den Protestirenden hart zugesezt worden.

⁴) den 7. Sept. darinnen 129 Fahnen 1 Fürst 2 Gener. 7 Graf. 25 Stück überkom. drauff alsobald der Schweden 300 bei Merseburg geblib. Hall, Erfurt, Königsh. in Frank. und Schweinf. von jhnen eingen.

⁵) den 10. Maij, da der Bürger bei 30000 gebliben, viel 1000 Frauen und Jungf. sich vor ängsten in der Elbe ertränk, welcher Herzens-Jammer hir, die Feder, um Kürze willen zubeschr. nicht leidet.

⁶) 8. Oct. da das Geld mit Hüten in der Ausbeute gemässen worden, drauf noch vor Weinachten bei Wertheim der Keis. 200 geblib. und 14 Fah. so 3000 stark gewesen, Hanaw auch Kuhr Mainz, Wetteraw, Roten-aschenburg, Sachshausen, Frankf. und Höchst eingenom. der Fürst von Cassel jhnen mit 12000 beigestossen: Tilli aber Naumb. belag. und der Sachs den 11. Nov. Prag eingenom. daselbst die 1621. da enthaupte hohe Häupt herunter nehmen und begr. lassen.

⁷) den 8. Oct.

⁸) Gust. Horn, Feldm.

⁹) in Ingolstadt ein tapf. Keis. Gen., so beim Rein, den (25. Mar. als der Kön. von Schweden den 11. Mart. zuvor Nürnberg eingenommen gehabt) auf den Tod verwundet worden, dann den 19. Apr. Augspurg und die Festung Ingolsta. vom Baier F. bezwungen, der Held von Durl. gebl. der Bair Löw Regensb. den 18. Apr. mit List erobert. den 17. Maij. die schöne Stadt Mönchen in wenig stunden vom Gen. Horn einbekom. und viel zur Ausbeut erlanget, den 24. Aug. Herz Berh. als ein Löw den Wallenst. bei Nürnberg geschlagen und Pannir verw. und Torst. gefangen worden.

¹⁰) den 7. Sep.

¹¹) den 6. Nov.

Der Pfalzgraf Friedrich ¹⁾ starb ²⁾, Forbesius darauf
448 mit Schweden Völkern ward von der Altringer Hauf
geschlagen und verjagt (1635. ³⁾ Bei Hammel ward geschlagen
Das kaiserliche Volk ⁴⁾. Es ward ans Licht getragen

Der vierdte Ferdinand ⁵⁾ Zugleich belägert ward
452 Constanz und Regensburg ⁶⁾. Und mit den Sachsen hart
Der Fürst zu Wallenstein ⁷⁾ geschlagen und gesieget ⁸⁾,
da hundert dreifsig drei Er Fahnen davon krieget:

Ward bald drauf jämmerlich durch seinen Leib gespiest
(1634. ⁹⁾)

456 Und Ferdinandus schlieff im Harnisch, wie man liest,
der Regensburg bestürmt ¹⁰⁾ darauf auch einbekommen ¹¹⁾.
als nur vor sieben Tag war um sein Leben kommen ¹²⁾

der Alteringer Graf. Bei Nördling eine Schlacht
460 vom dritten Ferdinand mit Siegen ward gemacht ¹³⁾.
Die Haupt Stadt Budissin ¹⁴⁾ hat Jammers Noth erfahren ¹⁵⁾,
Weil sie im Grund verbrennt ¹⁶⁾. Und auf den Landtag waren

Der Oesterreicher Ständ'. Es gieng den Frieden ein
464 der Kaiser mit den Sachs (1635. ¹⁷⁾). die Schweden kamen drein
und waren nicht zu Fried, bekriegeten die Sachsen

¹⁾ der König in Böhm. sein wollen.

²⁾ den 9. Nov. im Elend zu Mainz, 13 T. nach des König. in Schwed. tod.

³⁾ den 17. Ap.

⁴⁾ den 28. Jun. da von 12000 der Oberst Quat. und Merode mit 7000 um-
kommen sind.

⁵⁾ den 8. Sep.

⁶⁾ den 4. Nov. von Herz. Bernh. eröbert.

⁷⁾ Ein Herzog von Fridland.

⁸⁾ den 10. Oct.

⁹⁾ den 25. Feb. von Gordon, der in Eger plötzlich überf. und als er im blossen
Hemd aus dem Bette erschreckt gesprungen, mit einer Partisan so hinge-
richtet worden.

¹⁰⁾ den 4. Jun. mit dem Altring 60000 starck. da den 10. Jul. der Altr.
auch gebl.

¹¹⁾ den 16. Jul. aber da von den Regensbur. 465 Ausfäll in das Keis. Heer mit
Sig geschehen und sie 7 mahl besturmet worden 1500 Schufs aus der St.
geschossen, 8000 davor bliben, daruf Marquis de Toled und Jan de werd
14000 Mann zu 3000 der Keis. gebracht.

¹²⁾ den 22. Juli bei Landsh.

¹³⁾ den 6. Sep. wid. die Schwed. da bei 20000 in 12000 erschlag und 5000
oder 6000 gefangen worden, andere sezen den 27. Jul.

¹⁴⁾ Vulgo Bauzzen im Marggr. Ober L. oder Sechs Städte.

¹⁵⁾ den 2 Maii ♂ nach Miseric. Dmni. hor. 2. pom. darinnen der Keis. Obr.
Goltsch. gelegen.

¹⁶⁾ da auff 1000 Menschen jämmerlich umkommen, darauff den 25. Maii bei
Liegnitz der Arnheim den Gözzen 4000 erschlagen.

¹⁷⁾ zu Prag den 10. Maij.

- vor Witstokk mit der Schlacht. Der Hazfeld liefs nicht wachsen
 Banier in Sachsenland, trieb ihn auch gar hinaus (1636. ¹),
 468 schlug auch die Schweden drauf ²), dz davon nicht eine Maus
 zu schreiben gleichsam so, damahls ist überblieben.
 bezwang auch Magdeburg ³) dafs sich nach des Belieben
 willig ergeben must: Und der Bannier gewann
 472 bei Rosenstokk den Sieg ⁴), darin acht tausend Mann
 auf beiden Seiten sind geblieben und gestorben.
 drauf Gözz der General den Hessen ganz verstorben.
 Melandrum auch zugleich bis auf das Haupt erlegt ⁵).
 476 Der dritte Ferdinand zur Krönung ward bewegt ⁶).
 in der Stadt Regensburg, daselbst er ward gekrönert ⁷).
 Der General Bannier zu Torgaw siegt und töhnet (1637. ⁸)
 zu Leipzig aber ward mit Macht getrieben ab:
 480 und Kaiser Ferdinand der ander bald drauf gab ⁹)
 der Welt viel gute Nacht: Sein Sohn ¹⁰) darauf regieret,
 und hat das Kaisertuhm dem Vater gleich geföhret
 gar löblich und sehr wol. Bannier getrieben ward ¹¹)
 484 vom Grafen vom Hazfeld, der ihn geschlagen hart,
 dafs man auf zwanzig Meil die Todten hat gefunden:
 Und der Lothringer Fürst vom Weinmar ¹²) überwunden ¹³)
 Drauf der Jean de Werd Sie bald geschlagen hat ¹⁴),
 488 Dafs jeder seine Flucht gesucht zur Ruhestatt.
 Und von dem Feinden ward Stadt Breda ein genommen ¹⁵),
 nach dem sechs tausend Mann vor der sind umgekommen.
 Von Weimar tausend Mann der Jan de Werth erlegt ¹⁶).

¹) den 2. Maij.

²) den 8 Juli bei Tangermünd, dafs von drei Livonischen Regim. nicht ein Mann davon gekommen.

³) den 13. Jul.

⁴) den 4. Oct.

⁵) den 9. Oct.

⁶) den 22. Dec.

⁷) den 30. Dec. Buc. s. h. d. Megis. aber p. 331. sezt den 31. December.

⁸) den 16. Januar.

⁹) den 25. Februar hir in Wien, sein Alter 58 Jahr 7 Monat 7 Tag. Sein Keisert. 17. Jahr 4 Monat 7 Tag ist nacher Grätz begraben worden.

¹⁰) den 16. Februar sezt Megiserus das nach dem Tod Ferdinandi II die Regierung Ferdinandi III. angegangen sei. pag. 133.

¹¹) den 18. Jun.

¹²) ein Fürst aus dem Stamme Sachs.

¹³) d. 24. Ju. dadurch den Franzosen der Weg ins Reich eröffnet worden.

¹⁴) den 3 Aug. so mit 5 Regim. das ganze Weinm. Kr. Volk verjaget.

¹⁵) den 10. Octo.

¹⁶) den 1. Nov. darauff er ins Winterquar. gezogen.

- 492 Der Bredaw Vrangels Volk fünf hundert Mann erschlägt.¹⁾
 Der Sachsen-Weimar sich ins Schwaben-Land verfüget
 in Elsass auch zugleich (1638) sehr glücklich hat gekrieket,
 da tausend²⁾ blieben sind. Ein halb Jahr war fast hin,
 496 als da gezogen ist Bannier durch Stadt Stettin,
 und sich vor Garz gelegt, dafs er nach wenig Stürmen
 gewonnen, alles Volk, was er in dem Beschirmen
 befunden hat, getödt, die Bürger in das Land
 500 vertheilet: Garz hierauf mit einem grossen Brand
 vertilget, Mauer, Wäll', und Thürme liefs er fallen³⁾
 damit der Ort hinfort sich keinen widerstellen
 in andern Kriegen möcht. Bei dritthalb tausend hat
 504 Bannier bei Wisch erlegt. Und in der Breisach-Stadt
 die Festung ward bestürmt⁴⁾ erobert und gewonnen,
 dafs von der Todten-Schaar das Blut herum geronnen
 auf allen Gassen ist: Zwölf hundert blieben tod,
 508 drei hundert in Verhaft, der Rest mit grosser Noth
 fast kaum entkommen ist, weil Sie so stark bekrieket
 blieb alles fast zurükk⁵⁾. Mit einer Schlacht gesieget
 und sehr gestritten ward, bei der Witweier Stadt⁶⁾
 512 sechs tausend beiderseits man dar verlohren hat,⁷⁾
 Und der von Lothing vom Glükke ward⁸⁾ verlassen,
 bei Breisach, dem der Feind der Weimar anzufassen,
 zum andern mahl versucht. Zum dritten mahl sich hat
 516 geschlagen drum Lamboy,⁹⁾ der ganz bei dieser Stadt
 im Grund erleget ward: Doch ward Breisach bekommen,¹⁰⁾

¹⁾ den 14. Nov. da er 5 Regim. zertrennet.

²⁾ den 15. Feb. 4000 gefangen worden.

³⁾ den 15. Jul.

⁴⁾ den 20. Jul.

⁵⁾ die Canzlei alle Stükk und viel Mehl.

⁶⁾ in Elsass da den 29. Jul. Herzog Bernhard den Gen. Gözzen, welches es belägert, entsezzen wollen, geschlagen hat, und der Keis. 1500 tod, mit 7 Obr. blieb, drauf aber bald d. Genr. Major Rosa dem General Maj. Horst 200 wieder todt geschl.

⁷⁾ den 9. Aug. da General Götz sich reteriren müssen weil das Pulverhaus darzu in Brand kommen.

⁸⁾ den 4. Oct. ist von Herz. Bernh. welcher Breis. auch entsezzen wollen auf dem Ochsenfeld geschlagen worden, bei 1000 Mann, er der Herzog von Lothing. kümmerl. entkommen, sein Vetter aber Bassompier mit 3. Obr. gefang. worden.

⁹⁾ den 14. Oct. da Herz. Bernh. den Gözzen nach einmahl 1000 Mann erschl. 3. Obr. 5. Capitain gefang.

¹⁰⁾ den 10. Dec.

- in dem die Hungers Noht dar überhand genommen.
 Ein Mensch den andern hat gefressen aus dem Grab,
 520 und sein verfaultes Fleisch genagt vom Knochen ab:
 Erstarr Jerusalem, Samaria defsgleichen
 defs Breisachs Hungers-Noht ist Eure nicht zu gleichen.
 Von Pfulen, Wrangel auch bei Kämniz (1639.¹⁾ ward gesiegt
 524 Schnee- Frei- und Annaberg mit Zwickaw hart bekriegt.
 Bei Hohn-Stein ward gekämpft.²⁾ Stadt Pirn die ward be-
 zwungen,³⁾
 auch gar in Brand gestekkt: Banniern vor Prag gelungen.⁴⁾
 Münchhausen auch erlegt⁵⁾. Zu Neuburg an den Rhein
 528 der Herzog Bernhard ist gar sanft geschlaffen ein⁶⁾:
 Sein Leib ruht in der Gruft. Die Schwedischen erlegen⁷⁾
 den Unger Feld-Marschall.⁸⁾ Prix ward von allen Wegen⁹⁾
 berennet und bestürmt. Prix sagte: Prix gibt nix!
 532 So werde, sagt Bannier: Ein nix aus der Stadt Prix!
 und legte sie in Asch. Ins freie Feld gerükket
 Erz-Herzog Leopold.¹⁰⁾ Bannier vor Prag beglükket¹¹⁾
 Zwei tausend blieben todt: Und ward darauf die Schlacht
 536 des weisen Bergs bei Prag mit Torsten-Sohn gemacht.
 Geschlagen ward darauf¹²⁾ dafs treimahl tausend blieben.

¹⁾ der 5. Mart.

²⁾ den 2. Apr. auch bei Glauch da Gen. Maj. Marozin 800 Mann erschlagen 2000. Fussv. 30. Estandarten und 20 Fahnen überkommen, Graf Buchh. Grf. Broy und 4. Obr. gefangen worden.

³⁾ den 23. Ap. von Gen. Bannier mit Sturm, der 500 nidergem. an Soldaten und Bürgern. trachte darauf in Böhmen, darauf Hohnst, Stolpen Bischofswerde, Teschen, Leütmeriz und Brandis sonderl. sie zum Schuz eingenommen haben, der Kais. aber wider sie in 7000. stark gezogen.

⁴⁾ den 19. Maj hat der Gen. Hofkirch 600. Mann erschlagen 20. Estand. weggenommen.

⁵⁾ den 2. Jul. an der Mähris. Gränzen 400 Kaiser, darauf ein Succurs aus Schwed. 8400 stark ankommen.

⁶⁾ den 8. Jul. an einem Fieber oder wie etlich wollen, vergeben.

⁷⁾ den 16.

⁸⁾ Palfi mit 100 Mann.

⁹⁾ den 2. Aug. von der die Schweden Proviant gefordert, den 10. Oct. der Obr. Schlang. 300 Keis. bei Ludiz erschlagen.

¹⁰⁾ mit 60000 Mann die durch Schlesien in Böhmen gegangen.

¹¹⁾ den 21. Oct. da er gesehen, ob er die Keis. zur Schlacht bringen mögen, die Stern Schanz erobert, dass die Keis. in Prag weichen, er 5 Kugel durchs Schlofs. hergegen die Keis. dem Bannier 2. Oberist. von der Tafel mit Stük-Kugeln erschossen, hat aber den 29. dato die Belagerung aufgehoben, und nacher Brandeis verrüket, den 26. Gen. Gleen bei Walof 350 Weinmarische niedergemacht und 850 gefangen.

¹²⁾ den 18. Maj, da in Thüring. die Cassel-Hessische mit Melandro den Schweden zu Hülffe gekommen, der 60000 stark worden, der Feinde aber noch mehr gewesen.

Erz-Herzog Leopold (1640. ¹⁾ der kam in den Betrübten
 Zum Trost der Christenheit auf dieses Rund der Welt,
 540 der Bredaw General bei Ziegenhahn ²⁾ gefällt.
 der General Banner nach Duderstadt gegangen
 mit seiner Krieges Schaar ³⁾. Die Hessen kein Verlangen
 gehabt zum Winter-Krieg mit Lüneburgern auch
 544 Franzosen, Weinmar doch gefolgt den Kriegs-Gebrauch ⁴⁾.
 Hier eil' ich zum Beschlufs, lafs fahren, was berührt,
 und schreibe das zuletzt: dafs überschön gezieret
 Die adle Haupt-Stadt Wien ⁵⁾ im ganzen Oester-Reich,
 548 Ihr ist doch keine Stadt im Teutschen-Lande gleich.
 Dann in ihr lebt das Haupt und Oester-Reicher Wonne,
 der Kaiser Leopold, ⁶⁾ des Welt-Kreis andre Sonne!
 Sein Glanz strahlt überweit, durchstreicht die ganze Welt
 552 durch Ost, West, Süd und Nord und wo d' Cimber-Belt.
 Nun diese feste Stadt, so herrlich wird geschauet,
 die wird izt allererst noch schöner aufgebaut!
 Man führt die Mauren auf, ⁷⁾ beschanzet wol den Wall
 556 vor aller Feinde Macht, und derer Türk Einfall!
 Man schaue doch nur an wie prächtig aufgeföhret
 des Kaisers Trohn und Burg: wie wunderschön geziehret
 des Münsters Schnekken-Tuhrm: Wie fürstlich der Pallast
 560 des Bischofs ausgepuzt, darinnen wohnt und rast
 der hochgebohrne Fürst in derer Bischof-Orden ⁸⁾.
 Wie kostbar die Gebäu sind ausgepuzzet worden
 der Jesuiter Schaar! ⁹⁾ In was vor schöner Zier

¹⁾ den 9. Jun. in Wien.

²⁾ den 15. Nov. vom Gen. Maj. Rosa von Weinm. andere sezzen Ziegenheim, da 600. geblieben.

³⁾ den 1. Dec.

⁴⁾ und mit Gener. Banner nach den Böhmischen Gränzen gezogen.

⁵⁾ die Stadt Wien hat von Gott die Glückseligkeit bisher gehabt, dass so lange das Imperium Romanum Occidentis diese 1260 Jahr gestanden, sie vor allen Städten Universi orbis Romani den Vorzug erlanget, dass sie ganzer 220 J. (nunmehr 222 J.) der Röm. Keis. Haupt Lager Stadt gewesen, und mit gutem Fug also genenet werden kann. D. Benj. Leüb. im Magd-Stapel-unfug num. 766.

⁶⁾ der I unterm Erz. aber des Nahmens der XIII. unterm R. König d' 15, aus dem H. Oester-R. R. Keis. der Ordn. nach, der 164.

⁷⁾ vor den Keiserl. Burg-Tohr.

⁸⁾ Ihr Fürstl. Gnad. Herr H. Philipp-Fridrich des H. R. Reichs-Fürst und Bisch. in Wien. etc.

⁹⁾ an derer Universität Tempel diese Schrift zulesen mit sehr grossen in Stein ausgehauenen Buchstaben: Deo Victori triumphatori Opt. Maxi. Tropheum hoc in memoriam B. Virginis Mariae SS. Ignatii, et Francesci Xaverii Ferdi. II. imp. statut. 1627.

- 564 der Schotten-Tempel steht! Wie herrlich dort und hier
 in Minoritten Kirch ist alles wol zu schauen?
 Wie ist der Capucin-Dominicaner bauen?
 Wie auf dem Römer-Plaz St. Jacob statlich steht!
- 568 Wie auch die Himmels Pfort, St. Clar zum Engeln geht!
 Und der Barfüsser Mönch¹⁾ ist auf der Sängers-Strassen:
 Die Augustiner²⁾ auch sich nirgends schimpffen lassen
 mit Brüdern die des Heils. Hier und dort stehet auch
- 572 ein Kloster aufgericht, nach alter Zeit, Gebrauch.
 Man schau die Peters Kirch, St. Michael erbauet!
 die zum St. Dorothee: St. Marthae Kirch man schauet
 mit S. Ignatio in allen wol geziert:
- 576 und noch viel andre mehr, die ganz neu aufgeführt.
 Man schau der Siechen-Haus bei der Vogtei gegründet!
 Und die Collegia so man allhier befindet
 den gröfsten Schlössern gleich! Ist nicht die Kanzelei
- 580 des Kaisers wol bestellt? Ist nicht die Liberei
 der Bücher überschön: Wo bleiben die Gebäude
 der Schätz und Künste voll?³⁾ Wo bleibt der Augen Freude⁴⁾
 mit ihrer bunten Zier? Wo bleibt die Sacristei
- 584 des Kaisers, schön gebaut? Sind nicht der Feinde Scheu⁵⁾
 viel hundert tausend werth? Die starken Donner knallen

¹⁾ an welcher auf 2 Seiten der R. Pübste Bildnis in zirkel runde per diametrum einer halb Elen hoch. bis num. 233 und 35. Embl. der zu künftigen zusehen, an dem Kloster nahe an der Erden, auch diese Schrift zulesen ist:

Sanctitatis nova signa
 prodierunt laude digna
 mira valde sed benigna
 in Francisco credita
 Regularis vovi regis
 vita datur novae legis
 renovantur jussa regis
 per Franciscum tradita.

Die anderen 11 Feldungen jede mit 8 v. sind nicht mehr zuerkennen.

²⁾ an derer Kirch, der rohte Tuhrn allererst new aufgebawet, wie aus den Zeit-Worten so anwendig mit grossen goldenen Buchstaben auf schwarzen Tafeln ausgeschnitz zu sehen: die Röm. kais. göldene Krone, darunter ein schwarzer Adler, in dessen Herz also F. III. ausgehauen: Testa Mento aperto CLangenDae PJetatJs zur andern Seiten: OrnaMento Ljbero aDeptae PJetatJs. zur dritten aber: Ostento apto CoMpLenDae Annos JtatJs! Unter alle 3 zugleich Firmamenti Decori ac Profectioni F. F. Didascal. Ord. S. Aug.

³⁾ da bald nächst Ihr. kais. Majest. auch Ihr Hoch F. Gnaden Erz h. Leopoldi Wilhelmi etc: *ἐξωτικὸ θανάσιμον γρηματοταμίειον* oder Kunstkammer etlich 100 Mill. wehrt zu beschauen.

⁴⁾ Horti Aulici pulcherimi amaenissimique.

⁵⁾ Armentaria splendidissima et instructissima.

nur ihren Feind zum Trutz? Wie lieblich hört man schallen
 der schönen Glocken Klang am Tag' und in der Nacht, ¹⁾
 588 Dadurch der Mensch vom Schlaf zur Andacht wird erwacht,
 drauf wieder ruhen kan! Wie lustig siht man lauffen
 die Schiffe hin und her, und auf der Donau schnauffen!

O ädler Donau Flufs! der du vor dieser Stadt
 592 Fünffmahl hast deinen Gang, darauf man Freude hat
 Dafs wenn der Lenzen kömt, man fröhlich kan ausfahren,
 und wiederum hinab mit viel beliebten Schaaren;

der du die Stadt versorgst und bringest ihr die Kost:
 596 den Wein mit seiner Milch, als zukkersüssen Most!
 der du das Land ernährst, und bringest solche Sachen,
 die in der Traurigkeit doch einen lustig machen!

Mein Lob ist dir zu schlecht, und meiner Feder Kiel
 600 erreicht nicht den Zweck, und das gewünschte Ziel.
 Man schau im ädlen Wien des Kaisers Pferde-Ställe!
 und seine Münzerei, auch neue Festungs-Wälle!

Des Rahtes Rahte-Haus ist auch sehr wol gebaut!
 604 Der Thire-Garten man in aller Lust erschaut!
 Die Ehren-Pforten man noch alle drej kan sehen,
 die köstlich aufgericht: Nach dem die Wahl geschehen
 zu Frankfurt an dem Main, und Leopoldi Haupt

608 bekröhnet wiederkahn ²⁾, bekränzet, und belaubt.
 Betrachtet man die Märkt, und alle grofse Plätze;
 So mufs man sagen das: Wien hat sehr grofse Schätze!

Wil man auch seine Lust geniessen vor der Stadt:
 612 So sind die Gärten dar, an welchen Freude hat!
 Ein oft betrübter Kopf kan seine Augen weiden
 in viel gewünschter Lust und tausendfachen Freuden!

der Vor-Stadt Häuser auch sehr wol zu sehen sind:
 616 Dort liegt ein lustigs Feld, und dar ein Rofs und Rind

¹⁾ die meisten Stund. durchs ganze Jahr werden solche wechselweise geläutet, sonderlich von S. Stephans Kirchen eine kleine Glocke des Tages von 2. bis 3 Uhr, nach Mitt. aber von 4. bis 5. Uhr, zur Ged. des Stift allezeit 1. St. lang gerüh. und gehöret wird.

²⁾ d. 1. Oct. mit grossem Frolok. u. schwingung einer Fahn, auf dem hohen S. Stephans Kirchen Thurn-Spizzen eingeholet und empfangen, und nach der Burg begleitet worden: Nachdem Ihre Keis. Maj. zuvor, nach den Krönung zu Franckfurt den 8. Aug. abgereiset, den 16. zu Nürnberg, den 22. zu Augsp. den 22. zu München glükl. angelangt, an allen 3 Orten mit frewden empf. stattlich bewihrtet: und herrlich begleitet worden: Zu Linz aber nach ihrer Ankunft, den 16. Sept. die Huld. von den Land-Ständen abgelegt, empf.

auf seinem Anger geht: Bald dort sind grüne Wiesen!
Und dar der Weiher, Teich und Mest-Gart wird gepriesen.

Ach! wolt ich alles wol erzehlen, sezzen auf
620 Was mehr zu sehen ist, und was im Lebens-Lauf,
der Menschen ist geschen: Würd ich doch nicht erreichen
das Ende, Zweck und Ziel! Ich müste darvon weichen!

Von Frieden und vom Krieg viel Jahr ¹⁾ in dieser Welt
624 hier schlüßsig gehen ab. Und Ferdinand ²⁾ der Held
zum Römer-König ward zu Regensburg (1653. ³⁾ gekrönet,
must gehen aus der Welt, (1654. ⁴⁾ dahin, wo wird getöthnet
von aller Engel-Schaar: Drauf Leopoldus (1655. ⁵⁾ bald
628 zum König ward erwehlt in Ungern ⁶⁾ als Er alt
gewesen fünfzehn Jahr. Die Böhmen Ihn (1656. ⁷⁾ erkohren
zu ihrem Königreich. Sein Vater ⁸⁾ ward (1656.) verlohren
von diesem Erden-Rund; entfiel dem Römer Reich,

632 nach seinem grauen Sachs: Sie bald den Engeln gleich
in den bestirnten Trohn und Gottes Reich geleet:
Wir aber auf der Erd in Jammers-Noht geschwebet!

Doch ward das Leid in Freud verkehrt im nächsten Jahr:
636 Weil Leopoldi Haupt zu Frankfurt (1658) offenbahr
zum Kaiser ward gekrönt! Der numehr trägt drei Kronen:
O wer wolt unter Dir, o Leopold, nicht wohnen!

Leb hinfort lange Zeit: so lang ein Stern noch steht
640 am blauen Himmelszelt! So lang als auch aufgeht
mit rohtem Morgen-Gold die schön bestrahlte Sonne!
Leb' allezeit in Fried', in Freud und steter Wonne,
Erz-Herzog Leopold ⁹⁾ als Nächster auch zugleich

¹⁾ 20 Jahr von 1639 bis 1659.

²⁾ IV.

³⁾ den 8 Jun. wie aus den Ehrenschriften damahls aufgericht zu sehen:
RegI noVo GerManlae prIDie FestI PenteCostes AVgVstae AVthorato post
Vero Ratisbonae RegIIIs InsgInIbVs InAVgVrato honorIs ergo
RoMa TIbI FernanDe parat RegaLLia SCepra.
Ast Regna In PLebis CorDe parabit aMor.
AVgVsta AVgVstos AVgVsto Donat honores Non qVartVs seD bls Iste Se-
CVnDUS erIt. J. Kön M. Ferd. IV. symb. Pro Deo et populo.

⁴⁾ den 9 Jul. hir in Wien an Kinds-Blattern.

⁵⁾ den 27 Jun. bei welchen sich im izzigen 1659. J. Chr. Ihr Keis. Maj. zum
erstenmahl, nach dessen Krön. zum angestellten Landtage in Presburg den
15 Aug. eingezogen befinden.

⁶⁾ den 14 Sept.

⁷⁾ Ferd. III der 163 R. Keis.

⁸⁾ den 2 Ap. S. rühml Alt 48 J. 9 M. 22. T. S löbl. Keis. 20 J. 1. M. 17 T.
der in Wien, da Er gestorb. begr. word. darauf der Stul 1. J. 3. M. gefeiert.

⁹⁾ Ihr Hoch Für. Durchl. Herr, Herr Leopoldus Wilhelm Erzherz. von Oest. etc.

644 leb in viel lange Jahr dem Röm- und Öster-Reich
zu großem Nuz und Heil! Gott laß ihn sehr eralten,
und glücklich in der Welt als vormahls freudig walten!

Maria Eleonor ¹⁾ verwibte Kaiserinn

648 Leb allzeit glücklich hier vom Himmels Trohn und Zinn!
Es wachse freudig auff Carl Joseph ²⁾ von dem Stamme
des Hauses Öster-Reich! Der Himmel auch anflamme
mit Güte, Gnad' und Wonn', und lasse wachsen auf

652 Die Weiblichen Geschlechts! ³⁾ durch Ihres Lebens-Lauf
ergeh' es beiden wol! dafs künftig man die Freuden
erleb' in diesem Rund, ohn' alle Noht und Leiden!

DJs HaUs Von Oester-ReJCh seJ gLUkJJCh Jn VJEL
Jahr!

656 WeJL LeopoLDUs WaLLt: Jsts aUser Angst, Gefahr!

¹⁾ Ferd. III Gottsel. Andenk. 3. Gemahlin den 3 Ap. 1650 vermählt Vincentii Herz. zu Mantua Tochter.

²⁾ der den 1. Au. in Wien geboh.

³⁾ Als beide Princessin Eleonora-Maria-Josepha, die den April 1652 zu Regensburg geboh. Maria Anna Josepha aber den 30. Dec. 1654.

Anmerkungen

über etliche

Oerter und Wörter.

Vers. 39. (Erfreuet unser Herz) Psal. 104. 15 daher im Virgilio lib. I. Aen. v. 690 lib IV. v. 58 zu lesen, das Lyaeus *λυαίος* der Bacchus *βακχος* oder Wein verstanden wird, darum der Wein entweder von *λυα* Zank den er machet, oder *λυειν* lösen, das er die Krankheit und Sorgen löse, kömmet, davon Ovid 3. Metam. Fab IV. v. 253. Und die begierdenvolle Königin Dido lib. VI. Aen. v. 738 et 739 sich dermaßen lustig erzeiget, wann sie also redet bei den Poeten:

Adsit laetitiae Bacchus dator, et bona Juno:
Et vos o coetum Tyrii celebrate faventes etc.

v. 55 (Wien nach dem Altertuhm) Wien in Oesterreich eine Hauptstadt an der Donau vor alten Zeiten Fabiana oder Faviana, und Flavianum vom Flavio dem Verweser alda, genannt und gebauet, oder von Tito Fabiano, wie C. Tacitus und Otto Fringensis davon schreibet, oder vom Antonio also geheissen: Lezlich aus der lezten Syllaben ist Biana worden; Nachmahls Vindboona und Vindobomana auch Juliabona, darvon der Nahme Vienna und Wien erwachsen. Etliche wollen sie sej vor Christi Geburt gestanden, von den Sarmatis und Windis gebauet und genennet. M. Abrah. in parv. Theatr. urb. in groß 8. zu Frankfurt am Main, 1593. mit Figuren gedrückt, p. m. 103. 104. Daher ein berühmter Poet also geschrieben:

Die ehmahls kleine Stadt nach Fabian genennet etc.

v. 87 (. . . Die Ungern eingestreif.) Die Hungari sind der Hunnorum und Avarorum Nachkömmling wie es denn der Nahme Hungari mitbringt, so von beider Völker, der Hun-

norum und Avarorum Nahmen zusammen gesetzt ist, und haben die Ungern mit den Occidentischen Kaisern große Kriege geführt, sonderlich mit Carolo M. und seinem Sohn Ludovico Pio, so vom Jahr Christi 814. als vom 28. Jan. bis 20 Jun. 840. regieret, der auch die Hunnen ein Scythisch Barbarisches Volk, so Ptolomaeus *χάρεις* nennet, zum christlichen Glauben mit den Dännemärkern, Avaren, Bulgarn und Nordmännern bekehret hat. Davon ein mehrers in M. Abraham Sauers klein. Theatr. Urb. p 281. 282. zu lesen ist und Megis. in Rom. imp. Vit. p 225. 227.

v. 91 (. . . . von Hunen auch verkehrt.) Der Amstelodamische Poet singet darvon also:

Die ehmahls kleine Stadt nach Fabian genennet,
die nach der Hunnen Sturm nichts von sich selbst gekennet,
als nur ein Jägerhaus

v. 94 (. . . . Bei Kallenberges Wegen) Kalberg ein Berg Schloß und Dorf darunter, da der selzam Pfaff von Kalenberg Pfarrherr ist gewesen, von dem man durchs ganze Teutsche Land weiß zu sagen. Es wächst auch in derselben Gegend trefflicher guter Wein. Und ist solcher Berg eine Meile Wegs von der Stadt Wien gelegen. Münst. Lib III. de Germ. f. 932.

v. 118 (. . . . dem bald zu Merseburg.) den 12 Oct. und ist in die Tuhm-Kirchen in ein gar herrl. Begräbnis begraben worden. Als solches Kaiser Heinrich erfahren, und etliche Ihm gerathen: Er solte Ihn wieder ausgraben lassen, sol er gesagt haben: O liebe Rätthe, last ihn ligen, Ich wolte, das alle meine Feinde so herrlich begraben wären, so hätte ich desto besser Fried vor ihnen. Megis. p. 268. Solche Geschichte ist auch auf dem schönen grossen und köstlich erbaueten Riesen-Saale der Kuhr-Sächsichen Residenz und Festungs Stadt Neu-Dresen, um der Stadt Merseburg, mit großen ausgehauen vergöldeten Buchstaben in nachfolgenden Distichis also begriffen:

Martis habet nomen: Furor hos quia Martius olim

Saepius est laetus depopulatus agros.

Admissa in pugna Rudolphi dextera Suevi,

adstantes monuit: Non violare fidem.

Von dieser Schlacht soll die Elbe voller Bluts worden sein, wie unter andern des Kaiser Henrici IV. Leben der Poet Borbonius also geschrieben:

Saxonibus multam peperit per vulnera caedem

Sanguinis influxu subruer Albis erat.

Diese Stadt Merseburg führet zum Symbol: Vindex Deus omnia cernit. Daraus verflössenes 1657. Jahrs dis Chronologische Hemistichion gebraucht worden.

Deus oMnIa CernIt ab aLto: und dann mutatis mutandis 1658.

DeUs oMnJa CernIt ab aLtJs. Genommen aus den Worten

der Griechen Poeten Fürst, Homeri . . . ἔχει θεὸς ἔκδικον

ῥῆμα! Daselbst nunmehr Ihr Fürstl Durchl. Herzog Christian zu Sachsen etc residiren, dem das Marggraftuhm Nieder-

Lausiz 1657 im Monat Augusti geschehener Huldigung nunmehr zuständig ist. Wer von dieser Stadt Erbauung so im 7.

Jahr Christ. gebauet sein sol, (andere wollen auch gar, dafs sie zu Zeiten Jacobs des Erz-Vaters schon gewesen sei), ein

mehrsers wissen wil, der lese Saur's klein. Theatr. Urb. p. 96.

97. Pomar. Alt Sächs Chron. f. 7. und in der Mannsfelder Chron. 1 B. 18. C. Woher aber ihr Nahm, ist aus dem Latein

V. zu sehen, wie auch in Celadons 2. T. 30 J. Teutsch Kriegs.

Beschr. V. 406 zu sehen:

Die ihren Nahmen hat vom Kriegs Gott Marspiter.

v. 151 (Der Nürnberg hoch berühmt.) Norimberga eine Hauptstadt

in Nortgau oder Norico, die Burg daselbst Castrum Noricum

genannt, das ist, Nordburg. Ist vom Kaiser Tiberio Nerone,

im J. Ch. 28. erbauet, darvon Sie auch Neronis Castrum ge-

heissen, oder vom Claudio Druso seinem Bruder. Im Nürnber-

gischen Friedens Gerichte singet unter andern der künstliche

Poet Hr. Klaij also:

Def's Reiches Festung auch von Nero angefangen.

Andere wollen Sie sei von den Noricis aus der Ens also ge-

nannt, welche von den Römern vertrieben, davon das Land

Nortgau seinen Namen, das so viel ist als Mons Noricus, das

ist Nornberg, etwann unter dem Gebiete Herzog Albrechts

zu Franken, welcher durch Betrug Hattonis Erz-Bischoff zu

Mainz, von dem Kaiser Ludwigen den III. a. C. 908 gefangen

und enthaupt, da sie an das Reich kommen, und bisher eine

Reichs-Stadt blieben, von obgenandtem Kaiser im 911 J. Ch.

erweitert, bemauret, und mit einer Burg gezieret etc So weit

M. Abr. Saur im klein. Theatr. urb. p. 100, der vom Conrado

und seiner Erbauung im 1140 J. Ch. nichts schreibet, davon

Megiserus in Rom. Imp. vit. p. 267 meldet. Celadon von der Donau im 30 J. Teutsch Kriegs Beschr. 5. Th. singet von ihr also: Nürnberg die wohlgebaute Stadt und Aug des Teutschen Lands. Woher der Stadt Niörn-Berg Nahmen komme, und wer sie erbauet, sind unterschiedliche Meinung. Teihls halten sie vor des Ptolomaei Segodunum: Teihls vermeinen, dafs sie vorzeiten Naarungs-Berg, andere dafs sie Nerkelsberg geheissen: Teihls nennens Nur-ein Berg. Andre wollen Drusum Neronem zu ihrem Urheber machen, Teihls sagen besagter Kaiser Tiberius habe den Tuhrn auf der Festung 12 Jahr vor Ch. Geb. als Er wider den König in Thüringen gezogen, erbauet, und als besagter König sich Ihme ergeben, bemeldten Tuhrn samt der Gegend, dero Einwohner, eine Stadt dahin zu bauen, eingegeben. Glaubiger aber ists was andere schreiben: Dafs nemlich vor Zeiten diese Gegend die Schwäbischen Hermunduri bewohnt, deren Nachbahren die Norici gewesen, diese aber haben zur Gränze den Inn und die Donau gehabt. Aber nachmahls als die Hunni das Noricum, nemlich Oester-Reich, Stäiern, Cärndten, Salzburg, verwüsteten, haben sich Teihls Norici wegen mehrer Sicherheit in diese Gegend begeben und wegen Bekwehmlichkeit der 2 Wässer Pegniz und Regniz, ihere Hämmer und Schmieden, da herümm, aufgerichtet, und ferner zu ihrer Sicherheit auf dem Berg, auf welchem noch heutiges Tages das Schlofs stehet, anfangs ein schlechtes Castell aufgeföhret, dahin folgend ein Flekken, und alsofort eine Stadt erbauet worden, welches Castell wiederum Castell Noricum genennet, wie dann dessen in Constitut. Friderici Imp. de Incendiariis et pacis Violatoribus gedacht wird. Ein mehrers lese man in Matth. Merian Topogr. Franconiae pag. 35 seqq.

v. ibid. (. Ulm) in Schwaben oder Rhetia, an der Donau, da die Wasser Hylerus und Blavus darein fliessen, im J. Chr. 346 erbauet, vom Kais. Carolo M. A. C. 805 erweitert, und ein Kloster Reichenau, unter Constantz im untern See übergeben, vom Kaiser Friederich den III. befreiet, und 1128 zur Reichs-Stadt gemacht. Vom Kais. Lothario II zerbrochen, und vom Kais. Conrado III wieder erbauet, und 3 mahl weiter gemacht, als Sie vorhin gewesen etc. Sie hat den Nahmen ab Ulmis vel Uligine, d. i. von dem Erdfeuchten Land so es darümm hat, oder von den Ilmen-

Bäumen, so darümher in dem feuchten Erdreich wachsen, davon sind diese Verse:

Ulma Decus Sveviae, quia prima ab origine ducat
Principium, nullis stat certum Annalibus, extat
Nomen, Quod Latio desumptum est Fonte, quod apta
Ulmetis posita est plena haec Uligine terra.

Und Picus Mirandula gedenket auch dieser Stadt, da er schreibt:

Spectarunt Fontes ipsis sub moenibus Ulmae.

Aber Liginus lib VI. Totus apud nostrum Fruiturque exercitus Ulman. Davon besehe man ein mehrers in M. Abrah. Sauers kleinem Th. urb. p. 117. 118.

v.152 (Lübeck, schön aufgebaut) Lübeck in Nieder-Sachsen, also genannt Lobek als ein Ekke des Lobes, daß Sie an 3 König-Reich stösset, als Dännemark, Schweden und Norwegen, teste Celte, qui dicit:

Inde Urbs clara nitet de lumine nomine dicta,

Et Lobecum Codani Fama decusque sui,

Angulus haec laudis dicta est Urbs nomine prisco,

Angulum in hunc Fertur fluvius Dravvenna per aequor.

Oder hat den Nahmen von der Kron in Wendischer Sprach, darum daß Sie eine Zierde und eine Krohne ist des Reichs in Teutschland, Erstlich am Wasser die Schwartaw in Wagria, izund Holstein, angefangen. Andere wollen, Sie sei im J. Chr. 151. erbauet, von Vickbodo Vitigo, Herzog der Cimbrorum erweitert, von den Sclavis und Wenden bewohnet. Wie dann auch von Kitto oder Truto dem Wendischen Fürsten, vor Christi Geburt 1104 vorhin, im J. Ch. 1040. (wie Münsterus in seinem Welt-Buche anzeigt) von dem Christlichen Könige Godeschalcko der Abetriter oder Mechelburger gebessert, und die Burg alda nach seinem ältesten Sohn Buthue, Butham genennet, welche sein jüngster Sohn Henricus Magnam Coloniam geheissen. Lezlich von Critone, einem Sohn Grimmi aus Rügen, Könige der Wenden in Mechelburg, unter Kaiser Heinrich dem IV. erweitert. Nachmahls ist Sie anders gebauet von den Einwohnern, und zwischen dem Wasser die Trawe und Wageniz, da sie izzund stehet, aufgerichtet. Wiewol Sie von den Rugianern etl. J. durch Kriege angefochten, bis auf das J. Ch. 1140. da sie von Adolpho von Schauenburg, Grafen zu Holstein, recht-

schaffen zur Stadt gemacht, unter Kais. Conrado III. Hermannus Bonus, so Superintendens da gewesen, sagt von der Stadt Lübeck, daß diese Stadt zwischen der Trawen und Wageniz gebauet, von einem Luba genannt, Lubekk geheissen, der ein Fischer gewesen, wie dann viel Fischer-Buden vor der Erbauung der Stadt allda gestanden, etc. So viel Saur im Theat. Urb. p. 83. 84 85. Davon Lim in J. P. I. 7. c. 30. n. 1. zu sehen, daher sag ich mit Christoph Ludwig, D. R. D. und gem. Sadt-Advocat in Nürnberg auf der Hoch-wolgeb. Fr. Fr. Elisabeth, Fr. zu Egk, geb. Herrin von Lichtenst. von Muraw. 1657. den 18 Dec. Leichb. gefertigten Anfangs v. also:

Ob Lübeck ihren Nahm von Lobekk hat bekommen

Und sei ein Ekk des Lobs und Aufenthalt der Frommen,

Stell ich an seinen Ort.

v. 213 (. . . So die Gerechtigkeit hat über sehr geliebet) Nicht unrecht nach dem Vers des alten Poeten Theognidis v. 147.

Ἐν δὲ δικαιοσύνη συλλήβδην πᾶς ἀρετὴ ἐστὶ. Justitia in

sese virtutem continet omnem. Die Gerechtigkeit alle andere

Tugenden in sich begreift. Um des Willen sie vom Ari-

stotele lib. 5. Ethic. c. 3. p. 74. *κρατίστη τῶν ἀρετῶν* omnium

virtutum optima et perfectissima. Die allerädelste und voll-

kommeste aller Tugenden: Ingleichen dem Morgen-

und Abendstern verglichen, und wunderschöner gehalten, *ἕθ'*

Ἐσπερος ἔτ' ἕως ἔτιως θαυμαστός. Vom Cicerone lib 3. Off.

Tom. 4. col 520. aber Regina et domina omnium virtutum.

Eine Königin und Herrscherin aller Tugenden, genennet

wird. Chrysostomus beschreibet sie also: Justitia est om-

nium Mandatorum Dei plena Custodia. Oper. perfect. in

Matth. Homil. 12. Quemadmodum virtutis vis in rebus ad-

versis semper elucet, ita etiam Imperatoria cura et Gubernatio

in Subditorum Controversiis manifesta est. Justin. Edict.

7. Veteres colebant Justitiam ut Deam, Jovisque Filiam faciebant.

Instit. tit. 1. de Just. et Jure etc.

v. 221 (. . . Durch Heirath sich bereichet) Da er die Grafschaft

Carniol an sich bracht, wie zuvor sein H. Vater die Graf-

schaft Hohenarg erheirathet mit Horb und Rotenburg und

Albrechten zum Erz-Herz. in Schwaben gemacht. Ehingen

gehört auch zu Hohenburg, desgleichen Friedingen, die Graf-

schaften Heierlach, Schönberg, und anders viel. Münst. Lib. III. de Germ. F. 939.

- v. 227 (. Trat an das Kaisertum) Den 27. Julij, nach dem Er Kaiser Adolphum überwunden, und mit eigener Hand erschlagen gehabt. Meg. p. 295. Dessen Symb. gewesen: Quod optimum, idem jucundissimum. Der 145 Röm. Kais.
- v. 229 (. . . Bei Brük) im Schweizer-Lande, Den 1. Maij, da hernach das Kloster Königsfeld gebauet worden, ward zu Speier begraben. Dieser hat 21 Kinder erzeuget, und 12 Schlachten gehalten, regierte als ein weiser, verständiger, milder und freigebiger Fürst 8. J. 9. M. 14. Tage. Nach Ihm der Stul 6. Mo. 14. Tage gefeiert. Praestantissima inter homines bona sunt Justitia et Benignitas, quarum altera aequaliter suum cuique tribuit, neque appetit bona: Altera ad misericordiam decurrit et debitorem commoditate egentem liberat. N. 143. in praef. p. 375.
- v. 234 (. . von einem Mönch betrübet) der des Prediger Ordens gewesen, so iztgedachten Kais. zu Boncovent im Sacrament vergeben, hat löbl. 4. J. 9. Mon. regieret. S. Alt. 51. J. 1. M. 7. T. der zu Pisa begraben worden, und der Stul nach Ihm 1. J. 1. M. 24. T. gefeiert. Megis. in Rom. Imp. Vit. p. 296. 297.
- v. 235 (Ihm Herzog Ludowig) der V. Herz. in Baiern, so im 1284 J. Chr. gebohren, und 1314 den 18. Octob. in der zwieträchtigen Wahl zu Frankfurt von der Kuhr Mainz, Trier, Böhmen und Brandenburg, zum 147 Röm. Kais. wider Friderich III Herzogen zu Oester-Reich, erwehlet worden: Dessen Symb. gewesen: Sola bona, quae honesta. Meg. in Imp. Rom. Vit. p. 299.
- Ibid. (Und Friedrich mit dem gleich) der III. Erz.-Herzog zu Oester-R. mit dem Zunahmen der Schöne, der auch 1314. den 18. Oct. zu Frankfurt am Main durch die Kuhr Cölln, Pfalz und Sachsen zum 148. R. Kais. wider Ludovicum V. erwehlet worden, Megis. ib. p. 300. Sein Symb. ist gewesen: Morte beata nil beatus. Wider solche ungleiche Erwehlungen sind in Georgi Lauterbekks Regentenb. 1. T. F. 2. b. nachfolgende Worten zu lesen: Land und Leuten ists nützer und fürträglicher, wenn sie von einem allein regieret werden: Denn dafs sie viel Regenten haben sollen. Denn wie die

Bienen, nicht mehr, denn einen König, Regenten, Heerführer: Dergleichen der Himmel nicht mehr dann eine Sonne hat: Also auch ein Regent, ein Kaiser, ein König, ein Fürst, ein Herr sein im Lande, welches Homerus anzeucht, da Er saget:

Nec multos regnare bonum, Rex unicus esto.

Unicus imperium, cui Jupiter aurea magnus

Sceptra dedit, jussitque suis dare jura tuendis.

- v. 239 et 240 (Und Friederich die Schlacht bei Mühldorf hat verlohren) darinnen Er nach 8 Jährigen Krieg gefangen worden, 3. J. lang im Gefängnis gehalten: Aus dem er doch ohne alles Entgelten, frei, ledig, und lofs gelassen worden, und hat sich mit dem Kais. Ludowig also verglichen; das sie beide zugleich Röm. Kais. solten sein, und in gleichen Ehren mit einander zugleich regieren, haben auch beide das Sacrament empfangen, und die Ostien in 2 Theil zerbrochen, jeder ein Theil genossen, Meg. in Rom. Imp. Vit. p. 299.
- v. 240 et 241 Nach dem der König Friderich in wehrender Custodi viel Widerwertigkeiten ausgestanden, haben seine Leibeskräfte nach und nach abzunehmen begunt, darzu auch die rohte Ruhr gekommen, das Er den 13. Jan. auf dem Schlofs Guttenstein verschieden, und zu Mauerbach im Carteuser Kloster, das Er im Wiener-Walde gebauet, begraben worden. S. Kais. 15. J. 2. M. 27. T.
- v. 285 (Das Er zuletzt nach Wien (1402) im finstern Tuhrm ist kommen) Dann nach dem ersten Gefängnis (1400) ward Wenceslaus König in Böhmen, Herz. in Schles. viel wütender und wilder dann zuvor, dann Er seines Gefallens, liefs nicht alleine den 28. Febr. alle Rahts-Personen, Schöppen und Bürger zu Prag unversehens durch seinen Gevattern hinrichten; Sondern auch aus dem Herrn- und Ritter-Stande bald diesem, bald jenem, der Ihm verdächtig, auf Wischedrad (andere schreiben auch nur per Syncopen Wischerad) zu sich unterm Schein eines Panquets, auf die Erbsen, aufs alte Bier, oder zu Bade, beruffen und einladen, bewirthet und tractieret sie dermassen, das ihnen aller Hunger und Durst vergangen: Ward derwegen, mit vielen seines Brudern Sigismundi, Königs in Ungern, und Jodoci Marggrafen in Mähren an der Ascher, ☿ von etlichen auf der Jagt auskundschaft, und in dem Kloster Königs-Saal bei Beraun zum

andern mahl gefangen, erstlich in den schwarzen Thurm zu Prage bei 2 Wochen gehalten, nachmahls besser Sicherung halber, gen Krumlow zu Herrn Peter Rosenberg geführt, endlich zu Wien in Oester-Reich bei Herzog Albrecht in einen hohen finstern Thurm heimlich versteckt, und gesezset: aus welchem Er sich durch Hilfe eines Fischers, an einer seidenen Schnur 60 Klafter lang, vom Thurm den 11 Novem. darauf, herabgelassen, und in einem Schiflein über die Donau sezen und führen lassen, das Er wiederum gen Prage, auf Wischerad sein Schloß kommen ist. Nic. Pol in Hemerol. Wrat. Sil. s. h. dd.

v. 295 (Der Aller Ehren Voll In Oester-Reich recht war) Dieser hat die 5. Vocales A. E. I. O. U. gebraucht, welches also verteutschet ausgeleget worden: Aller Ehren Ist Oesterreich Voll. Daher solche 5 Vocales, noch bis heutigen Tag, zu Ein- und Aufgang der Kais. Majt. Burg, in Holz geschnitten, stark vergöldet, zu sehen sind, auch an etlichen Klöstern, Kirchen, Thürmen und vornehmen Häusern zu befinden, und daher des gauzen Landes Oester-Reich Denkspruch oder Sym. worden ist. Zu Latein kans auch also ausgeleget werden: *Austriaci Erunt In Orbe Ultimi.* Dieser Kais. Frid IV. hat auch nächst diesem das Symb. geführt: *Rerum irrecuperabilium felix oblivio.* Meg. in Rom. Imp. Vt. p. 314.

v. 300 (Als er betaget (nicht belägert) war) den 9. Dec. in Mähren, S. Alt. 70. J. 9. M. 24. T. ward zu Waradin begraben, hat weißlich regieret 26 J. 8. M. Megis. in Rom. imp. Vit. p. 311.

Ibid. (. Albert der II. nahm) ein Herzog zu Oester-Reich ein Teutscher, den 1. Jan. nach seines Schwähers Todt, von den Kuhr-Fürsten einhellig erwehlet, der zum Symb. gebraucht: *Amicus optima vitae possessio.* Ib. p. 312.

v. 303 (Der blasse Menschen-Frass.) Nach den Worten des hochberühmten Fürsten der Lateinischen, Lyrischen Poeten Horatii Flacci (dessen Haupt bei Phoebus Flammen gesezt ist) im 1. Buch seiner Gesänge G. V. v. 13. 14.

Pallida mors aequo pulsat pede pauperum tabernas

Regumque turreis

In quam sententiam pulcherrime Lipsius: Ut in Scena partes qui peregerit, personam vestemque ponit et libens domum abit: Sic noster hic animus a temporario Theatro in aetheream illam sedem.

- v.304 (Must er aus dieser Welt) den 27. Octob. S. Alt. im 43. J.,
Seines Kaisertuhms 1. Jahr, 9. Monat 27 Tage. *ibid.*
- v.309 (Der Türk hat eingenommen (1453) v. 310 Constantinopolis)
den 29. Maj ist gewesen Mahomet oder Muhemet der II.
des Namens, Türk. Kais. der Constantinopel, die Haupt-
Stadt des Griechischen Kaisertuhms zu Wasser und Land
heftig belägert, und 54. Tage lang gestürmet, endlich mit
Gewalt erobert, jämmerlich alles niederhauen lassen, unter
welchen der Kaiser Constantinus Palaeologus umkommen
ist. Als haben auch die Türken die Crucifix mit Koht ge-
worfen, und alles durchplündert, Frauen und Jungfrauen
geschändet, und darnach zerhauen, und viel Volk in jäm-
merlicher Dienstbarkeit hinweg geführt. *Pom. in der Sächs-
Chron. F. 506. 507.*
- v.329 (. . . Der Wiener grosse Stadt.) M. Abrah. Sauer im klein
Theat. Urb. p. 105 schreibet von Wien also: Die Stadt ist
grofs und mächtig, da's die Mauern 2000 Schritt im Um-
kreis umfangen. Alleine zu Lebzeiten des Authoris 1580.
und da sein Buch zu Frankfurt am Main 1593. in grofs 8.
gedruckt worden, mag diese Stadt in der innern Ring-Mauer
so viel (doch zweifelhaftig) gehalten haben: Nunmehr aber
so viel man nur in der Enge auf der Stadtgraben umgehen
kan, auf 8000 Schritt finden wird; Wolte man die Vor-
Städte mit im Bezirk nehmen, würden 20000 Schritt viel zu
wenig sein.
- v.340 (. . . Im Zorn belägert (1529.) hat) Den 21 Sept. am Fest
S. Matthaei, hat der Türk die Stadt Wien mit 2000. leichter
Pferde berennen lassen, von Türken, Tartern, Hussern,
Stratioten, Weissen Reussen oder Moscobitern, die alsbald
ihr Lager anzuschlagen, Tag und Nacht geschanzet ohne Auf-
hören ihr Lager zugericht und befästiget. Die aber hier in
Wien die Vor-Städte, so allenthalben um die Stadt gelegen,
im Grund hinweg gebrännet, die Stadt-Tohre vergraben, Boll-
werke und die Schanzen gegen dem Wasser gemacht, also
da's 3. grosse Vor-Städte ausgebrännet worden. Den 25. Sept.
sind die Reisigen hinaus unter die Feinde gefallen, und
mit ihnen sich geschlagen, als sie aber in die Flucht von
den Hussern getrieben, und 7. Gefangene erstochen worden:
Seind diesen Tag nicht allein, die Bauern um der Stadt mit
Weib und Kind, Sondern auch die armen vol- Geschwürige

in S. Marx-Spital erwürget, niemand verschonet den sie nur erwischet, hat Haar müssen lassen. Diesen Tag sind auch auf die 9- oder 10000 Menschen von hier aus der Stadt mit Weib und Kinder gezogen. Der Ordens-Leute aber, mit Mönchen, Priestern und Nonnen, bei 5000 zu Fufs, 4000 mit Güttern zu Schif, alle flüchtig mit einem solchen erbärmlichen Geschrei und Wandel, dafs es, so zu hören, einen Stein in der Erden erbarmen mögen. Diese sein alle den grimmigen Hussern in die Hände gerahten, die alle, jung und alt erwürget, und die Gütter zum Raub hinweg genommen.

Den 29. Sept. am Sonn- und Fest-Tage S. Michaelis als Kaiser Carolus V. zu Bononien in Welschland eingeritten, und allda von Geistl. und Weltlichen Ständen gar herrlich ist empfangen worden, wie aus nachfolgendem Zeit-Vers zu ersehen:

Caesar In ItaLIaM qUo VenIt CaroLUs anno

CInCta est RIpheIs nostra VIenna GetIs.

da haben sich der Türken Büchsen-Schützen, die Janitscharen, 7000. ins Gemaur der abgebrannten Vor-Städte, gar nahe an der Stadt geleet, Löcher durch solche gemacht, dafs Sie durch solche Ihr Geschüz zu richten vermocht. Wann sich einer nur in der Stadt hat sehen lassen, und herfür getahn, so sind sie erschossen worden, dieweil auf einen Ort oft 30. 40. bis 50 Büchsen gericht gewesen, dafs sich also niemand hat erblicken dürfen, der Feind aber sicher vor der Stadt, und gar nahe an den Mauren hat herüm gehen können. Zwei Tausend sind in der Stadt gewesen: Aber 16. Feld-Läger um die Stadt, und vom Wiener Walde an, bis zur Stadt auf 3. Meilen, ein sehr gewaltiges Feld-Läger geschlagen worden, Gegen Ofen und Prefsburg auf 4 Meilen Wegs lang, darvon ungläublich fast zu schreiben ist. Die Hussar und Reilige haben auch die Donaw 2. Meil Wegs oberhalb Wien, bis um den Kalenberg belägert und eingenommen gehabt, dafs der Stadt nichts ab- und zukommen können. Den 6. Octob. seind 28 Fähnlein aus der Stadt durchs Salz-Tohr gefallen, die die Feinde aus der Vor-Stadt schlagen wollen: Haben sich aber alsobald, von wegen des grossen Vortheil der Türken, wenden müssen: Der Feind aber die Mauern auf 40 Klaftern zersprenget, und mit ge-

waltigen Sturm angelauffen, auch also nahe kommen, dafs die Knecht mit Hellebarden die Feinde von der Stadt-Mauren abgetrieben, und den ganzen Tag in Gewehr bestehen bleiben müssen. Den 7. Octob. hat der Feind am hellen Tage 2 Pastejen auf der Maur abgebrannt. Den 9. Octob. aber Ihnen durchs herwider graben 8. Tonnen Pulver, auch 2. Kundschafter einbekommen, und bald gehenkt. Den 12. Oct. ist vom Feinde abermahl 20. Klafter Maurwerk herunter gerissen worden, auch darauf heftig, doch vergebens gestürmet, darauf wiederum 1 Uhr grofs Lermen gemacht worden, sich mit 2. Hauffen, herum getahn, und sie mit Sebeln und Kolben zum Sturm angetrieben. Den 14. Octob. sind wieder 3. Lermen, erfolgt um 8 Uhr: Um 2 Uhr aber, bei eingesprengter ebener Maur zum Sturm gelaufen, Dann um 11 Uhr sein Läger angezündet, viel alte Bauern und weltliche Priester hinein geworffen, die Starken gefänglich genommen, bei 1000 gefangener Weiber zu Stücken zerhauen, etliche mit Strikken an Hals und Leib angefesselt, mit ihnen hinweg geführt, und vom Holz abgezogen. Diesen Tag sind auch 2. Knechte erhenkt worden, welche die andern in der Ordnung haben stehen lassen, des Sturms abwarten: sie aber in einem Keller Wein getrunken. Die Hussern, Stratioten, und Tartarn haben 11. Meilen vom Hauffen greulich alles verwüstet, und mit den Menschen erbärmlich umgangen, derer Schrecken damahls fast jedermann bekannt gewesen, also dafs ein Husser 9 Bauern in einem Felde, unter einer Huft stekkende befunden, die die Köpffe in die Erden verstecket, als solte man sie nicht sehen, da keiner eine Hand aufgehoben, sondern in sich, wie in die Schlacht-Schaafe stechen lassen, ohne alle Gegenwehr. Ueber 9000 Menschen, die von Presburg Altenburg Wien und umligende Landschaft in Wiener Wald mit Weib und Kindern geflohen, die von Türken er-eilet, welche er theils spiessen, theils zerhakken, theils erwürgen, und also elendiglich hat umbringen lassen, dafs also der Türkische Blut-Hund und Erb-Christen-Feind, in seiner Heimfahrt aus Oester-Reich, Steier-Mark und Ungern, eine anzehlige Summa Volks hinweg, in die ewige Dienstbarkeit geführt, Weib und Kinder, alte und junge Leute, Priester und Nonnen erstochen und zerhauen, die man auf 10000 geschätzt.

Der aus der Stadt in allen Stürmen und Scharmüzzeln sind nur 1500 umkommen: Auf des Türken Seite aber in 18. Stürmen vor Ofen und Wien 14000 geblieben. Der Türke hat auch die Stadt Wien wie ein Berg-Werk untergraben, im ersten Eingange enge, darnach hinten weit ausgehölet, glat und ausgeputzt, dafs sich jedermann darüber verwundern müssen: Dieweil niemand wissen kan, wo er das ausgeführte Erdreich hingetahn hat: Vor der Stadt über hat der Feind allenhalben verdeckte Löcher zu gericht, ob die Unserigen aus der Stadt fallen möchten, dafs sie solche dadurch hätten fangen können. Sehr viel Pflitsch-Pfeile haben sie in die Stadt geschossen, also dafs alle Dächer und Tohre voll gestekkt, und niemand nirgends sicher bestehen können. Die Knechte, so die Pikkeltauben getragen, haben Schüssel Kessel und was sie erwischt, auf die Häupter gesetzt. Der mehrer Teil der Pfeil aber sind vergift gewesen. Etliche auch ein glüend Püschlein und Säcklein mit Pulver angehenkt gehabt, welche anzünden sollen, doch aber wenig Schaden (Gott sei Dank!) zu thun, vermocht haben. Christian Egenholz in seiner zu Frankfurt am Main 1535 sehr alt gedruckten Chron. f. 118. a. b. 119. a. Bucelinus im Hist. Kal. sezt unterm 26. Sept. mit vollem Buchstaben, dafs die Türken auf hundert und vierzig tausend Mann gewesen: Im J. Ch. 1529. sezt er mit Ziefern 300000. Mann. Dem letztern stimmt bei Nic. Bellus J.C.D. Hist. Secr. im Oesterr. Lorbeer-Kranz zu Frankfurt 1626. gedr. f. 185. a. da Pfalzgr. Phil. der Gubernator dieser Stadt sie abgetrieben, wie auch sein Vätter Pfalzgr. der zur Neu-Stadt gelegen, und nicht in die Stadt Wien kommen können, sehr viel der Türken im Abzuge erschlagen. Solches Türkischen Beläger. berühmet auch unter der Stadt Wien zu Amsterdam eigendlich gestochenen Abrifs, der daselbst anoch lebende Fruchtbringende Gesellschafter der Wol fertigsezzende in nachfolgenden Ehren-Versen mit 3 Sprachen von Ihm fertig-wol-gesezt also:

Haec urbs undisonis Istri est contermina ripis,

Nobile cui nomen magna Vienna data est.

Felix flore virum, felicior aedibus altis,

Quis negat Arto terra sub axe pares.

Nec minor, adspicias cum Propugnacula, vinci

Nescia quis Turcas despicit ille manus.

Longa, precor, perstet, longos tentata per annos:

Semper et hoc vultu vel meliore micet!

Dits 't oogh Oostenryck? het trots en machtich Weenen-
 Waer mee de snelle Stroom des Donauws zich vereenee
 Een Wereldt in haar macht, een Peerel in ghebauw,
 Waar by Dedalus Konst, in glantz nauw halen souw:
 Een bolwerck van Euroop', die voor 't verwoedt invallen
 Der Turcken, ons beschut, door haar onwinbre wallen.
 God geef zy lange staa tot praal van Oostenryck,
 Tot breydel van den Turk, en heyl van 't Christenryck.
 Die ehmahls kleine Stadt nach, nach Fabian genennet,
 Die nach der Hunnen Sturm nichts von sich selbst gekennet,
 Als nur ein Jäger-Haus; Die ist zu solcher Macht,
 Zu solcher Herrlichkeit durch Habsburg¹⁾ aufgebracht.
 Dafs Soliman von Ihr mit Schanden müste weichen,
 „Dafs Sie ein Schuz noch ist der Christen Königreichen,
 „Der Städte Kaiserin, so vieler Kaiser Siz,
 „Vor der die Tyber-Stadt erbla'st mit Ihrem Bliz. F.v.Z.

v.344 (Man legt Bekäntnis ab zu Augsburg der Reichs-Stadt) Augusta
 Vindelicorum inter Lœchi et Vindonis, quem vulgo Wertham
 vocant, confluxum Augsburg. Urbs non uno de nomine toto
 terrarum orbe celeberrima. Auxerunt famam diversa comitia:
 Imprimis famosa illa, quae anno 1530. ibi habita fuerunt: Qui-
 bus principes et ordines Germaniae, quos vulgo protestantes
 vocant, formulam confessionis suae exhibuerunt 25. Quae
 hinc confessio Augustana dicta est. Dav. Vech in Brev. Germ.
 p. 30. Diese Stadt aber sol 600. Jahr ehe die Stadt Rom von
 der Mathesia der Amazonen Konigin, so nur mit Weibern ge-
 krieget hat, sein eingenommen. Ein mehrers von Ihr, ist zu
 lesen: M. Balth. Menz. 1598. in 8. gedr. Stamb. Münt. Cosm.
 lib. III. de Germ. f. 976—980. Zinkgräf in part. I. Apotheg.
 p. 16. 137. 166. Carionis chronica und andere viel mehr, von
 welcher Stadt es auch eine besonderer Beschreibung, um Viel-
 heit der Geschichte, erforderte.

v.369 (. . . Der Ferdinand.) I. der 158 R. K. dessen Symb. ge-
 wesen: Fiat justitia et pereat Mundus. In dieses Distichon
 also geschlossen:

¹⁾ Kais. Rudolf I. Vid. v. 216.

Vel sit justitia jam tandem plena potestas,
 In Chaos ¹⁾ antiquum vel ruat orbis opus.
 Als ist dis Chronologische Distichon, daraus 1526 entspringet, auch zu beobachten:

Ut pugnaX fulsIt rUtJLantIs sCorpJUaXe,
 TUnC ReX eLeCtUs FerDJnJanDUa erat.

Justitia autem mandat: Ut tribuas unicuique quae debentur,
 eaque sunt tria:

| | | |
|-------------------|-----------------------|---------------------|
| Honorem Creatori | Obedientiam Superiori | Munditiem Cordi |
| Amorem Redemptori | Concordiam Pari | Custodiam Ori |
| Timorem Judici | Aequitatem Inferiori | Disciplinam Corpori |

Er hat auch dieses Symbolum geführt:

Accidit in puncto quod non speratur in Anno.

Ibid. (regierte) den 13. Mart. als sein Bruder Carol. V. den 15. Sept. 1546 das Kaisertum freiwillig aufgekündigt Megis. ib. pa. 321.

v. 370 (Und Carl der fünfte bald sein Leben drauf vollführte) den 21. Sept. in besagten Kloster zu S. Justo. S. Alt. 58 J. 6 M. 27. Tage. S. Kaisert. 38. J. 8. Mon. 14. Tage, ist zu Granat begraben worden Meg. ibid. p. 319.

v. 271 (Auch Ferdinandus starb) zu Wien am Tage S. Jacobi als 25. Jul. S. Alt. 61. J. 4. M. 14 Tg. 20 Stund. S. Kaisert. 6. J. 4 M. 13. T. der zu Prag bei seiner Gemahlin Königin Anna begraben worden.

Ib. (Und Maximilian) der III. Erz-Herz. zu Oester-Reich, König Hungern und Böhmen. Dessen Symb. gewesen: Dominus providebit. ibd. 322.

v. 372 (. . . Gieng auf der Todten Plan) den 12. Octob. eben an dessen Nahmens-Tag zu Regensburg, zu Ausgang defs Reichs-Tages, Seines Alt. 49. Jahr. 2. Mon. 9. Stunden S. Kaisert. 12. J. 2. Mon. 15. Tage, ist zu Linz, der Haupt-Stadt in Oester-Reich ob der Ens, begraben worden. Megis. p. 323. sezts im J. 1596. da aber an statt der 9. eine 7. stehen sol, also 1576.

v. 376 (Dann aus der Lausiz Land) sind Fürsten und Stände gen Wien im Nahmen des ganzen Landes Schlesien abgefertigt worden:

¹⁾ Ovid. 1. Metam. v. 7.

Herr Joachim Mallzahn, Freiherr auf Militsch, Friedrich von Ratzbar und Przibar, Kuhr-Fürstl. zu Brandenb. Raht, des Fürstentuhms Jägerndorf und Lübschüz Ober-Haupt-Mann, Herr D. Christophorus Hentscher, Syndicus der Stadt Breslaw: Alda neben der Oesterreicher, Böhmen, Mährer, und Lausizzer Abgesandten, die Transaction zwischen der Röm. Kais. Majest. und den Ungern fortzustellen und zu versichern. Nic. Pol. in Hemerol. Wrat. Sil. s. d. 3. Maij.

v. 385 (. . . Rudolphus ist verschieden, welches aus nachfolgenden Worten zu ersehen:

In DUperator obJs, soL VenDe fata RoDoLphe!

Et Mors haUD poterat parCere, saeVa tJbJ!

Er hat den Frieden geliebt, hat löbl. und wol regieret, hat den Erb-Feind Christliches Nahmens, dem Türken, nicht geringen Widerstand getahn, so lange auch nicht alleine in unserm lieben Vater-Lande; Sondern auch in andern Königreichen, Fürstentum und Herrschaften, Gottförichtige Leute Leben, sein und bleiben werden, ist kein Zweifel (schreibet Bruno in conc. fun. de aeter. Justi mem. sup. Ps. 112 p. 17.) es werde dieses Kaisers rühmlich gedacht werden, dann Sirach der weise Haus-Lehrer im 44. Cap. schreibet: Lasset uns loben die berühmten Leute! Sie haben Ihre Königreiche wol regieret, und löbl. Tahten getahn: Sie haben weislich gerahten und geweissaget: Sie haben Land und Leute regieret mit Raht und Verstande der Schrift. Daher singet der Poet: Principibus justis sua sint encomia salva!

v. 394. (Der feurige Comet) Den 1. Dec. aufgegangen, und den ganzen Monat durch gestanden, welcher den 30. J. Teutschen Krieg verkündiget, daher Celadon im 1. Teihl desselben Beschreibung v. 85 also schreibet:

Um dieser Zeiten Lauf war ein Comet zu sehen,
Der ganz Europen pflag, erschröcklich durch zu gehen:
hat einen langen Schwanz, halb weiß, halb schwarz, halb roth,
das war nun der Prophet, Krieg, Pest, und Hungers-Noht,
Und tausend Plagen mehr, Europen zu verkünden,
Wie es herauf ergieng

Desgleichen ist im Jahr 1652 im Dec. und Jan. in tunkeler Comet erschienen, so noch izziger Kriege Würkung mit sich haben sol.

v. 405 (Bucquoi in Mähren fiel) den 12. Dec. zuvor aber hat den

4. Aug. der Herzog aus Bajern, Ober-Oesterreich überwunden. Den 25. Aug. Bethleem Gabor zum König in Ungern erwehlet. Den 9. Oct. Graf von Dampier ein hoch berühmter und wolverdienter Held in Belager. Presburg zu Tode geschossen. Den 8. Nov. aber die ansehnliche Victoria von den Kaiser. und Baier-Völkern zu Prag erhalten. Bucel. in Univ. Hist. Nucl. s. h. dd.
- v. *ibid.* (. . . . Graf Till die Feinde dämpfet) den 2. Jul. da Er Herzog Christian Bischoffen von Halberstadt seine Völker bei 4000 im Felde geschlagen, und so viel im Flufs Majn geblieben sind. Den 6. August. 1623 aber mahls derselben bei Stadtloa geschlagen, daß ihr 5000 todt blieben, und 6000 gefangen worden. Buc. loc. cit. Dessen Grabs. der Jesuit Jac. Balde de van. mund p. 137.
- v. 418 (Viel Tausend umgebracht), den 10. Nov. 400. erschlagen, 1000 ertränkt. Den 14. hujus abermahls der rebellischen Bauren geblieben 6000. todt, obgleich wol ein guter Theil geforen, das ist, (Stahl-Eisen-fest,) gewesen. Den 19. instantis zum dritten mahl 2000 niedergemacht, und den 20. sind sie gänzlich von Ihme gedämpfet worden, da wieder 5000 umkommen Buc. in Hist. Nucl. s. h. d.
- v. 445 (Der Schwede seinen Geist etc.) als der Durchleuchtigste und Großmächtigste Fürst und Herr, Herr Gustavus Adolphus der Schweden, Gohten, und Wenden König etc. S. Alt. 38 J. in der damahligen sehr blutigen Schlacht geblieben, dessen Gedenk-Spruch allezeit gewesen: Cum Deo et victricibus armis. Welche I. K. Maj. der 69. K. in Schwed. gewesen sind.
- v. 446 (Und Pappenheim Ihm gleich) Der herrliche Held Gottfried Heinrich Graf von Pappenheim, als der Kriege Donner-Streich gebl. und beiderseits bei 14000 umkommen, da es nicht anders gewesen: als wann Scipio, Hector, Achilles, Alexander, oder Julius verlohren, die von der Welt herzlich betauert und betrauret worden sind: S. Grabs. hatd. Jes. Balde p. 136.
- v. 462 (Und auf dem Land-Tag waren der Oestreicher Ständ) Zu Wien allhier ist ein Land-Tag vor die Nieder-Oester-Reichische Land-Stände gehalten, und von wegen I. Kais. Maj. die Proposition geschehen, dessen Inhalts: Es werden „I. Kais. Majt. zur „Versicherung der getreuen Land und Leuten gemüssiget,

„etlich Kriegs-Volk zu Rofs und Fuß in Nieder-Oester-R.
 „einzulegen. Damit aber dasselbige mit aller Nohtdurft, wie
 „billich, versehen werden möchte, als begehrten sie aller-
 „gnädigst, das die löbliche Stände auf 10. Regiment Quartier
 „verschaffen, und eine Contribution von 400.000 fl. ein-
 „willigen wolten, selbige auf gewisse Zeit und Ziel zu er-
 „legen. Diesem nach, ist es allenthalben voller Soldaten
 „zu Rofs und zu Fuß geleet worden, damit auch guter
 „Succes bei den Kriegs-Expeditionen möge verspahret und
 „erlanget werden, als ist alles Fluchen, Schweren, Gottes-
 „lästern, wie auch alle Masquerada und Tänze, Seiten-Spiel
 „und andere Uppigkeit ganz verbohten worden.

Es wurden dieser Zeit auch unterschiedene Mordbrenner
 ergriffen und eingezogen, auch etliche eingelegte Feuer ent-
 decket, deren eins nahe am Kais. Zeughause auskommen;
 Aber bald wiederum geleschet worden. Hiernächst, und
 damit die Kais. Armee wiederum in guter Ordnung gebracht
 werden möchte, verreisete Graf Altringer nach Baiern, Graf
 Piccolomini nach Pilsen, und Graf Gallas nacher Linz: nicht
 alleine auf die Verrätherei Achtung zu geben, sondern auch
 etliche Obr. zu advertiren. Nic. Helwig in seiner Hist.
 Besch. S. 298.

v. 476 (Der dritte Ferdinand zur Krönung ward bewegt in der Stadt
 Regensburg.) Ist eine Reichs-Stadt in Baiern an der Donau,
 von einem Wasser Regen und der Burg also genannt, wie
 Celadon von der Donau, im 6. T. 30. J. Kriegs. Beschreib.

— — Regens-Burg die schöne Stadt

die von dem Regen-Fluß und Burg den Nahmen hat.

Vom Claudio Tiberio dem 3. Röm. Kais. erbauet und er-
 neuert, zur Zeit des Leidenr. Christi 33. (vil mehr sol es
 sein 34.) wie es aber aus Ihren selbst eigen gegossener 4.
 Ekkichter Gedächtnis-Münze mit einem Ohrlein zu ersehen,
 ist solche 14. Jahr vor Christi-Geb. erbauet.) und von Ihm
 Tiberina und Augusta Tiberii genannt. Sie hat sonst viel
 Nahmen, nemlich: Reginopurgum von Reginopyrga Theo-
 donis des 1. Kön. in Baiern Gemahl, Rhetobonna und Rhe-
 tapolis von den Rhetiern, auch Hiaspolis von dem Bauren-
 Volk, Imbripolis von dem Plaz-Regen, mehr Reginopolis,
 das ist Königs-Stadt oder Königs-Burg, auch Germanisch-
 heim von der Teutschen Versamlung, allda oftmahls gehalten,

auch Tetrapolis und Quadrata oder Colonia Quartanorum von der viereckichten Form, item Metropolis Rapariolorum und caput Limitaneorum, lezlich Ratisbona von der Schiffart oder von den Regiis Castris, von den Königl. Lägern und Gezelten, also benennet. M. Abrah. Saur. im klein Theat. Urb. p. 102.

v.555 (Man führt die Mauren auf) Nach der treulichen Vermahnung über der Stadt Wien gestochenen Kupffer-Blats Oester-R. Lorbeer-Kranzes Fol. 184. b. mit der Überschrift: Succesoribus darnach:

In cassum non sit struere amplas grandibus urbes
sumptibus, hoc studium postera secla probant.

Ein Kaiser, König, Fürst, so seine Festung bauet,
beschützt Land und Leut: Und der als Erb' es schauet,
was vor Ihm ist geschehn; Sol solchen Fleiß stets preisen,
Und den Vorfahren gleich im bauen sich erweisen.

Welches J. Röm. Kais. und König. Majt. es hochrühmlichst
bald in dessen ersten Regierungs-Jahr nachkommen, in dem
Sie zwischen dem Kärner- und Burg-Tohr, den ganzen Sommer
über, mit etliche 100 Mann, wol verwahrte neue Mauern
haben aufbauen lassen: Deswegen Dero hoch-preislichen
Ehren-Gedächtnis der steten Ewigkeit, von Messing stark
und fest gegossenen Buchstaben in einer weissen Steinernen
Tafel, an einer Ekken der Mauer also einverleibt:

| | | |
|-----------------|----------------------------------------------------|------------------|
| LEOPOLDUS ROM. | Darzwischen der | IMP. GERM. HUNG. |
| BOHEM. etc. REX | 2. köpfigte Reichs | ARCHIDUX AVST. |
| PROPUGNACULUM | Adler, mit der | HOC MURO OBDUCI. |
| CURAVIT. ANNO | Kron gross und schön ausgehauen zu befinden. | M. DC. LIX |

Dergleichen feste Mauren auch von Ihr Röm. Kais. und
Kön. Majt. auferbauet worden, mit Zutuhn des H. Röm.
Reichs und der löbl. Hn. Land-Stände wie man dergleichen
Ehren-Gedächtnis-Schrift, wann man nach dem Kärner-Tohr
zugehen wil, nicht gar weit von demselben zu lesen hat, also:

| | | |
|-----------------------|---------------------------------------------------|----------------------|
| FERDINANDUS ROM. | Darzwischen der | GERM. HUNG. BOE etc. |
| REX INF. HISP. ARCHI. | Reichs-Adler in | AUST. DUX BVRG etc. |
| SACRI ROM. IMP. ORD. | mittler Grösse mit | ET STATUM SUMTIB. |
| CONSTR. IVSS. ANNO | d. Krohn weis aus- gehauen, darunter steht: | CHRISTI MDLII. |

RENOVATUM 1641

Wie eben diese Schrift wieder an der Mauer zur linken Hand
des Kärner-Tohrs, wenn man durch dasselbe zu gehen pfeget,

gleich nah an dem Fischhaltern, zu befinden, nur dafs, das Heil. Röm. Reichs Wapen vollkommener schön gemahlet, und die Krone stark vergöldet, auch unterm Wapen das Schaffell des göldenen Flusses, mit zu besehen ist: Von dar 700 Schritt nach dem Stuben-Tohr, ist gleichfalls dieser Schrift doch mit der Jahr-Zahl: M.D.LV. an der Pastej zu sehen; Darauf folget das Stuben-Tohr, daran aber die Worte, ob sie gleich stark in Stein gehauen gewesen, nicht mehr zu erkennen sind, wann solches, und von wem, es erbauet worden. In inwendigem Tohr aber DLVI (so vor 1566. verstanden wird) zu sehen, die Anschrift ausser dem Wapen ist zwischen den Stuben- und rohten Tohr auch nicht mehr zu erkennen. Nach dem folget das rohte Tohr, an welchem zu Eingang der Stadt diese inscriptio, welche in der nota 12. pag. 17. annotiret, solche 2 geharnischte Männer mit roht und weissen Fahnen, nächst 5. Wapen in der mitten, haltende, unterm Tohr aber zur rechten Hand also zu lesen:

Befind sich irgend hie ein Mann, der mit der Warheit sprechen kan: das ihm sein Heirath nicht geräen, und fürcht sich nicht für seiner ehrlichen Frauen, der mag, diesen Pachen herunder hauen.

Zur Linken:

Welcher kumbt durch diese Porten, dem rath ich mit getreuen Worten
dafs er hält Frid in diser Stadt, oder er macht ihm selbst Vnrath,
Dafs ihm zwen Knecht zum Richter weisen, und schlagen ihn in stock vnd Eisen.

Vor sich aber hin dem Gesichte gleich, stehen unterm Schwiebogen oben an diese Reimen:

Welche Frau ihren Mann Oft rauft und schlegt,
Vnd ihm mit solcher kalten Laugen zwecht,
der soll den Packen lassen henckhen,
Ihr ist ein ander Kirchtag zu Schencken.

Pachen oder Packhen ist ein alt Teutsches Wort, welches zu unser Zeiten so viel als ein roher Schinken, oder vielmehr eine geräucherte Spekk-Seite, welche unter diesem Tohr aus Holz geschnitten und gemahlet, zum steten Gedächtnis aufgehenkt; und wie die Alten sagen: Sei es um der Türkischen Belägerung dieser Stadt willen geschehen;

Dann da Er gesehen: Dafs Er den Einwohnern, welche sich streitbar, tapffer, Mann- und Ritterlich gehalten, auch sie mit Hunger nicht zu bezwingen vermocht: weil sie Ihm dergleichen Spekk-Seiten genung heraus gezeigt, sol Er darauf zum Abzug veruhrsacht worden sein. Wenn man aber aus der Stadt durch solch Tohr gehen wil, wird man vor sich unten stehen sehen: (15. M. 46) Zur linken Hand aber oben an einer Ekken eine gemahlete Sonnen-Uhr (XII) da auf jede Stunde ein Pfeil zeigt darinnen neben dem Wapen die Jahr Zahl 1543. Der Wasser - Pforten Erbauung auf Erlen-Bäumen weiset also die Schrift aus mit Messingen Buchst.

ANNO | FERDINANDUS III. ROM. IMP. | 1646.

Zwischen diesem Wasser-Tohr oder des rohten Tuhrms neuer Schanzen, ist die An-Schrift an der Mauer ausser dem Adler und der Kron nicht zu erkennen, wird aber das M. D. LX Jahr vermuhet, dann folgt das Neue Tohr, über dem ein sehr grosser Stein gelegt, da zur Rechten des Eingangs: Dieser Stein wiegt 164 Centner, 51. Pfund. Zur Linken 58 (welches vor das 1558 J. verstanden wird.) zu sehen ist, und wird den Fremden auch der kleinste Stein an solchen zum Merk-Zeichen unter die Jahrzahl gewiesen. Dann folget:

FERDINANDUS P. ELECT.
BOE. etc. REX INF. HISP. AR-
SACRI. ROM. IMP. ORD.
CONSTRUE IUSS. ANNO

Diese Schrift ist
zwischen dem Neu-
und Schotten Tohr.
Im äusser-ten
Schotten-Tohr aber
also zu lesen.

ROM. IMP. GERM. HUNG.
HI. AVST. DUX BVRG.
ET STATUUM SUMTIB.
CHRISTI M. D. LXI.

ANNO | FERDINANDUS III. ROM. TMP. | 1647.

Am inwendigen Tohr aber also:

M. DC. | F. III. | darzwischen das Kais. Wapen | R. I. A. A. | LVI.

Zwischen diesem aber und dem Burg-Tohr an der neuen Mauer, also zu lesen:

FERDINANDUS III.
HUNG. BOH. etc.
PROPUGNACULUM
CURAVIT. ANNO

Darzwischen der ge-
doppelte Reichs-Adler
grofs, schwarz ange-
strichen, mit schön
-vergoldeter Kron, in
dessen Herz dz Wa-
pen verg.

ROM. IMP. GERM.
REX ARCHID. AUST.
HOC MURO OB DUCI
M. DC. LVI.

An den alten Mauren aber ist noch vor das Burg-Tohr diese Schrift zu lesen:

FERDINANDUS IMP. ROMANORUM GERMANIAE et HUNGARIAE BOHEMIAE etc. REX INFANT HISPANiarum ARCHIDUX AUSTRIAE DUX BURGUNDIAE etc. ANNO CHRISTI M. D. XLVI.

Nicht weit von solcher Schrift auf der andern Seiten d. Brustwehr, in einer blossen Tafel, so nicht sehr zu erkennen zu lesen ist:

Ferdinand Ro. K. in Germanien zu Hungern v. Böhmen König, Infant in Hispanien Erzherzog zu Oester Reich Herz. zu Burgund etc. 1547.

Um solcher fester Mauren willen schreibt Bellus im Oest. Lorb. K. 184. also: Es ist aber Wien eine fürnehme Handels Staat, auch Kais. und Königl. Residentz-Stadt an der Donau, mit starken Pastejen und Bollwerken, ein Vor-Mauer vor der Türken Einfall, etc.

v. 558 (des Kaisers Trohn und Burg) welche Leopoldus X. splendidus der Prächtige, erbauet, so vor Alters nur ein Mäuer-Hof oder Vorwerk gewesen, daher zur linken Hand der Burg, auf einem kleinen, roht bedekkten Thürnlein an der Ekken zu sehen: Ein jung Kalb so nach der Kuh, die auf den Knof stehet, das Dach hinauf steigen wil, gegenüber eine Bauer-Magd stehet, von den Vorfahren dahin gesezt worden, welche vor ein besonder, dieser hochrühmlichen Stadt Wahr-Zeichen gehalten werden.

v. 559 (des Münsters Schnekken-Tuhrn) welcher Schuh hoch ist, auf den man auch unterm Glocken Kegel schieben kan, und stehet neben der Stern ein halber Mond, welcher auf des Türkens Begehren vor seinem Abzuge, damit Er solchen mit beschiesen verschonet, zum Gedächtnis aufgesezt worden.

v. 559 (. . . wie fürstlich der Pallast v. 560 des Bischofs ausgeputzt.) welcher in der mitten, mit einer sonderlichen Mauer und schönen Gange unterschieden, da über den mittlern Schwibogen, in einer schwarzen Tafel mit Messing gegossenen Buchstaben, solchen Gebäudes Jahr-Zeit verfasst ist, also:

MEMORIAE IMMORTALI ILLmi etc. Rmi D. ANTONII D. G. EPI.

VIENNEN. S. R. J. PRINCIPIS FERD. II. et FERD. III.

AUGUSTIS AB ARCANIS CONSILII EPALIS HUJUS

PALLATII FUNDATORES PHILIPPUS FRIDERICUS

SUCCESSOR, UT GRATA EJUS NOMJNIS FAMA INSE-

RAM POSTERITATEM PERENNARET MONUMENTUM

HOC POSUIT ANNO DNI: M. DC. XLI EPATUS.

v. 562 (Wie kostbar die Gebäu sind ausgeputzet worden v. 563 den Jesuiten-Schaar) an derer Profefs-Hause, so sehr grofs und

schön erbauet, über der Thür aufswendig, diese Wort der Erbauung zu lesen: CAESAREA DOMUS PROFESSA SOCIETATIS JESU FUNDATA A FERDINANDO II. ROM. IMP. MDCXXV.

v.562 (. . . . Dominicaner bauen.) welche Kirche (als auch ihr ganz neues Convent) zierlich erbauet, darauf ein grosses vergrößertes, gedoppeltes Kreuz stehet, in dem Gipfel aber in die zierliche Feldungen, ausgehauen gesetzt: S. Hyacinthus, zur rechten: S. Vincentius, besser herunter aber noch grösser ausgehauen, welche zu Ende des Gipfels in frejer Luft stehen, Zur linken Hand: S. Albertus Magnus; Zur rechten: S. Thomas Aquinas. Darunter sich aber diese Schrift, durch die Länge der Kirchen, darüber ein grofs rundes Fenster stehet, zu lesen ist: DEO MAGNO. MAGNAE MATRI ROSrij MARIAE D. D. DOMINico CATARsen. OMNibus S. S. TEMPlum HOC EXSTRUCTum. VRB. VIII. P. M. FERD. II. IMP. FERD. III. REGE REMP. XNA GUBbus.

v.572 (S. Marthae Kirch man schauet) ist auf dem Hof, so an der Jesuiter Archi-Gymn. stöst auf diesem Hof, welcher ein schön und grosser Plaz ist, haben Ihr. Röm. Kais. Majt. Christseligen Andenkens, Ferd. III. eine schöne und lange statuum oder Ehren-Saul, zu Ehren der Mutter Gottes, mit nachfolgenden Schriften aufrichten und sezzen lassen, also:

A.

DEO OPTIMO MAXIMO
SUPREMO CAELI TERRAEQUE
IMPERATORI.
PER QUEM REGES REGNANT,
VIRGINI DEIPARAE,
IMMACULATAE CONCEPTAE
PER QUAM PRINCIPES IMPERANT
IN PECULIAREM DOMINAM
AUSTRIAE PATRONAM
SINGULARI PIETATI
SUSCEPTAE.

C.

SE, LIBEROS
POPULOS, EXERCITUS,
PROVINCIAS
OMNIA DENIQUE
CONFIDIT, DONAT,
CONSECRAT,
ET IN PERPETUAM REI MEMORIAM
STATUAM HANC
EX VOTO PONIT
FERDINANDUS III AUGUSTUS
M. DC. XLVII.
XVIII. MAIL.

B.

FERDINANDI III.
PII ET JUSTI
VOTUM.
OMNIPOTENS SEMPITER-
NE DEUS, PER QUEM RE-
GES REGNANT, IN CUJUS
MANU SUNT OMNIUM POTE-
STATES, ET OMNIA JURA
REGNORUM, EGO FERDINAN-
DUS CORAM DIVINA TUA MA-

D.

INSUPER VOVEO AC PROMITTO,
EJUSDEM IMMACELATAE CON-
CEPTIONIS FESTUM, QUOD
CADIT IN DIEM 8. DEC. SOLENNI-
TER ETIAM QUOAD FORUM IN
HOC PROVINCIA QUOT ANNIS PRAE-
VIO MORE ECCLESIAE CONSUETO
JEJUNIO IN EJUSDEM FESTI PERVI-
GILIO, CELEBRANDUM. TE DEPRE-
COR, SUPREME COELI TERRAEQUE IM-

JESTATE HUMILITER PRO-
STRATUS, MEO MEORUMQUE
SUCCESSORUM, ET INCLITAE
HUIUS PROVINCIAE AUSTRIAE
NOMINE IMMACULATAM FILII
TUI MATREM SEMPER VIRGI-
NEM MARIAM, HODIE IN PECULIA-
REM DOMINAM ET PATRONAM
HUIUS ARCHIDUCATUS INOVCO ET
ASSUMO.

PERATOR, QUI QUOD MATRI TUAE
IMPENDITUR, TIBI IMPENSUM RE-
PUTAS; VOTUM HOC MEUM
QUOD SUGGERERE CLEMENTER
DIGNATUS ES, BENIGNO FAVORE
PROSEQUERE; ATQUE AD PROTEGEN-
DUM ME, DOMUM MEAM, POPULOSQUE
MIHI SUBJECTOS DEXTERAM TUAE MA-
JESTATIS EXTENDE. AMEN.

A. Ist die Seite, da gegen über, allemahl der Nuncius apo-
stolicus ein zu ziehen pflegen, an welchem Hause auch
des Röm. Pabsts Alex. VII. und Ihr Kais. Majt. Ferd. III.
zur linken, Wapen, beide per diametrum 2. Ellen grofs
zu sehen, und an der Haus-Tühr in Stein P. Urb. 8. Wapen,
darunter nachfolgende Worte eingehauen: Jungit Deus
ortum cum occasu ad majorem gloriam et confessionem
Jesu Christi et Vicarii ejus Michael-Adolph et Maria
Elisabetha conjuges hanc olim Austriae Marchionum resi-
dentiam Urbano VIII. offerebant anno 1630 regnante
Ferdinando II.

B. Ist die Seite, der Jesuiter Kirchen und Altar gegen über.

C. Nach dem Jüden Hof.

D. Nach der Schotten-Kirche.

Auf dieser Saul stehet der Jungfr. Mariaen Bildnis gegossen
mit aufgerichteten Augen gen Himmel, und geschlossenen
Händen, behtend: um derer Haupt herum 12 Sternlein, einer
Krohen gleich, stehen.

Diese kostbahre marmorirte Ehren-Saul ist unten weit und
breit vierekkicht umfangen, an jeder Ekken 2. mahl durch-
sichtig, roth angestrichen und an jeder Ekken ein geflügelter,
geharnischter Engel, 2. Ellen hoch, welche in der Rechten
einen blossen Degen, in der Linken aber einen Schild hal-
ten, in dem, als des ersten geschrieben: Conculcabis, unter
dessen Füßen ein Löwe liget, Des 2. Ambulabis super, dar-
unter viel Ottern liegen. Des 3. Ipsa conteret, darunter der
Drach. Des 4. Non pro se lex. darunter ein Basiliske. Die
Jungfr. Maria aber oben stehet auf dem Drachen oder Teufel
selbst, dessen Kopf mit einem goldenen Pfeil durchschossen.
Um solche Saul wird des Sonnabends gegen die Abend
Stunde, sonderlich wan K. M. verhanden, und schön Wetter
ist, die Litaney, zur Ehren der Glorwürdigsten Mutter Gottes
gesungen und mit einer steten Wache bewahret.

v. 605 (Die Ehren-Pforten man noch alle drei kann sehen) an welcher schöne denkwürdige Ehren-Schriften mit vielen Sinnbildern zu sehen: Wird aber verspähret, weil solche in Kupfer Arbeit begriffen, ehest zierlich dem Tage-Licht zu zeigen.

Die erste Ehren-Pforte von der Wienerischen befreieten Niederlage aufgericht gar nahe bei St. Stephans Kirch oder Freit-Hof, wo man zur Linken, nach dem Kärner-Tohr zu gehen wil, der Stokk im Eisen genannt, welcher ein zwei-ästiger Stamm von einem alten festen Baum, das vor Alters lauter Wildnüs der Stadt Wien gewesen, dahin auf einen Stein gesetzt, zu sehen ist, und mit einem fast Spannen breitem, und zwei Finger dikken Hals-Bande oder Eisen umfasset, daran ein besonder künstlich Schlofs hängt, welches kein Mensch auf zu schlüssen vermag, und wie die Alten berichten, daher kommt, das ein Schlosser, vor ein Kunst-Stück daran gemacht; Sein Lehr-Junge aber aus Verdrufs und muhtwilligen Vorwiz, seinem Meister zu übertreffen, sich vermessen, mit dem leidigen Teuffel einen Bund aufgericht, welcher ihm auch solchen Schlüssel zu verfertigen, rechte Anleitung gegeben hat, aber darbei sich vorbehalten, wenn Er solchen bei dem Aufschlüssen würde fallen lassen, solte er stets sein eigen sein: Welches dann also erfolget, das der Teuffel den Lehr-Jungen hinweg genommen hat, und ist auf dem Hals-Eisen zu sehen, dieses wenige ein gehauen 1, 5, HS, 7, 5, welches dieser Geschicht Gewifsheit unzweifelich anzeigt, und wird der Ort des Stokkes, vor den Mittel-Punct der Stadt gehalten. So man von dar, zur Rechten, die Gassen etwas weiter hinauf gehet, zum schwarzen Elephanten genannt, wird man solchen, zur rechten, doch bis auf den wenigsten Theil vermauret finden, auf dem ein Mann reitet, in der rechten Hand einen kleinen Spiels haltend, damit Er Ihn auf den Kopf stößt, und in der linken, einen gelben Zügel, an des Elephanten 2. lange weisse Zähne gebunden, diese Beischriften zu lesen haben, also:

SINCERA PICTURA ELE-
PHANTIS QUEM
SERENISSIMUS REX
BOHEMIAE DOMINUS
MAXIMILIANUS
PRIMO VIENNAE SPECTAN-
DUM EXHIBUIT, MENSE
APRILI M. D. LII.

Dieses Thier heist ein Elephant,
welches ist weit und breit bekannt,
Sein ganze Gröfs also gestalt,
ist hier fleissig abgemahlt,
wie der König Maximilian
aus Hispanien hat bringen lahn,
im Monat Aprilis fürwar
als man zehlt 1552 Jahr.

Zur linken Hand dieses Elephantens, ist gleich über an eines Kauf-Manns Ekk-Hause, über der Thür Lateinisch und Teutsch in eine steinerne Tafel mit Latein verkürzten Buchstaben nachfolgendes eingehauen; Weil aber das Lateinische meistenteihls verbaut gewesen, ist das Teutsche izzigem Gebrauch nach verabfasset worden, also:

M. D. XLIX. am 8. (man verstehe den Brach-Monat) des Fron-Leichnams-Tag ist (von) Dietrich einen gottlosen Menschen, einem Priester in der Procession das hochwürdige Sacrament unversehentlich aus den Händen gerissen und an diesem Ort, mit erschrecklicher Gottes-Lästerung auf das Erdreich geworffen, um welche grausame Taht, ihme Zungen und Händen abgehauen, folgendes zu der Richter-Stadt geschleift, und daselbst lebendig verbrannt worden, das ist andern zur Warnung diese Gedächtnis anher gesetzt. C. T.

Dieser Schrift über ist auch zu sehen ein offener Spring-Brunn, in dem eine lange Saul, um welche 4. R. Kais. mit dem Schwerdt und Reichs Apfel, oben aber Adam und Eva um den Baum des Paradeises stehen, Zur 2. Seiten Moses mit der Gesez-Tafel, und etwann ein König. Gegen über an S. Georgen Kapell ist also zu lesen: Ernst von Gottes Genaden, Bischof zu Lüdich, Administrator der Stiff Hildeshaim und Freising Ph. G. B. R. H. I. O. V. N etc 1583. Nach diesem, so man durch die andere sehr kostbare Maj. Ehren-Pforten gehet, so die löbl. Stadt Wien aufrichten lassen, ist nahe an solchen, der schöne Brunn genannt, so aus ganzen Werk-Stükken gehauen, da aus den 4. ligenden Löwen, das Wasser, aus derer Rachen rinnet, über denen Jupiter mit der Kron auf dem Haupt, in der rechten den Scepter, in der linken, 3. Donner-Keile haltend, zu dessen linken Fufs der Adler; Solcher Röhr-Kasten ist mit sauberen Eisern, ganz vergöldeten Gegatter, so zugeschlossen werden kan, umfangen, wie auf dem Hof eben dergleichen, darauf Mars stehet,

doch in der mitten, oben und unten nur die Schrauben vergöldet sind, wie auch auf dem Neu-Markt diesem leztern, in der Ummfassung gleich doch mit 8 Röhren, auf der mitlern Säul, des H. R. R. Adler, mit Scepter, Schwerdt und Apfel, und andern hübschen Figuren: Dem stehet über ein anderer wohl verwahrter Ziehe-Brunn mit 2. Eimern, so einem runten Vogel-Gebauer gleich, mit Dradt ummwunden, wolgezieret, wie dergleichen ein kleinerer nahe am Kärner-Tohr, ein noch schönerer aber unterm Tuch-Laden so hübsch vergöldet, zu sehen: Auf dem Juden-Hof aber die Taufe Christi über einer Haus-Tühre ausgehauen, darunter nachfolgende v. von der Stadt Brande:

Flumine Jordani terguntur labe malisque 30.

corpora: Cum cedit quod latet omne nephas¹⁾

Sic flamma assurgens totam furibunda per urbem 1421.

Hebraeum purgat crimina saeva canum.

Deucolioneis mundus purgatus ab undis

Sicque iterum penas²⁾ igne furiente³⁾ luet.

Der Jüden Verfolgung aber zuvor, ist am Hause bei den drei Köpfen auf der Kärner-Strassen in Alt-unteutscher Sprache also zu lesen: „Anno Dni. M. CCC. LXXI. Da die „Ostern wals vergangen da wurden die Juden alle gefangen, „zu Pffingsten darnach der grosse Schaur geschach, Notta, am „Herbst raist Herzog Leopolt, ge Prefs-la, da Er Ritter werden wolt, darnach kam auf die stauf, renoviret 1602.“ Ein grosser Brand aber allhier geschehen, zeigen an unter den grossen scheufslichen Drachen auf dem alten Fleisch-Markte, gegen St. Laurenti Kloster über, folgende Verse zur linken Hand des Anschauens in schwarzen Feldungen, also:

Dum celebrat Stygiis errepta Ecclesia flammis

jubila, depascit flamma repente Domos.

Haec quoque tacta fuit, sed jam reparata, Draconis promeruit Domini nomen habere sui.

Zur rechten Hand also:

Nec post hac, vel dira lues, non ignis adurat

protege praesidio Virgo bona tuo.

Anno salutis 1627.

¹⁾ u. ²⁾ Wie die Alten zu schreiben, doch fälschlich gewohnet gewesen.

³⁾ Sol furente heissen.

Wann man von der Kaiserlichen Burg durch die 3. Ehrenpforte so von den Hof-Handels-Leuten auf dem Kohl-Markt, aufgerichtet worden, die Gasse gleich aus, nach der Jesuiter Profess-Haus gehet, und wird man an dem Tuhrn daran die weisse Engels-Apotheken rühret, finden: Anno domini M.DC. XXIV. ist dieser Tuhrn erneuert worden. Oben üntern Schwiebogen aber, dem Gesichte gleich:

Compluvii juxta factus novus aere canalis

Ein Wapen mit der
Unterschrift:
Paul Wiedemann
Sac. Caes. Maj.
Consiliarius et
Consul. Vienn.

publico, ut Urbs via tum publica munda forent.
Hinc ridet Turris monstratque insignia Patrum,
quos pia pro cunctis Cura salutis habet.
Si fuit ob civem servatum civica quondam
Quae pro communi danda Corona bona. M. D. H.

Ein Wapen mit der
Unterschrift:
Andreas Pfeifferin-
tinus, consiliar.
supr. Cammer.
Civitat. Vien.

v. 609 (Betrachtet man die Märk) unter andern der Hohe Markt wol zu sehen, auf welchem das Richt-Haus (das man den Schranen nennet) hübsch gebaut, mit einem innern Tach, zur jeden Seiten des Reichs Adler, wie auch ein Löw, mit vergoldeten Kronen in Stein ausgehauen steht, in der mitten ein klein, mit weissem Blech bedekktes Türlein, dessen Knopf vergöldet, über der Thür in schöner Feldung die Justitia herrlich ausgehauen, und mit Golde wol gezieret, darunter ein neu weis Blech-Tach auf 4. Säulen ruhet, so man zur Linken in die Gericht-Stuben gehen wil, findet man über derselben folgende Schrift in einer schwarzen Tafel also:

IMPERANTE D. FERDINANDO II.

SIC PRAETORII OPUS NOVITER QUASI FUNDITUS AUCTUM
SURGO STRUCTURIS, DANDO CUIQUE SUUM.

CAESARIS HIC PUNIT GLADIO SCELUS OMNE POTESTAS

LEGIBUS HIS MONITI DISCITE JUSTITIAM

CONFECTUM ANNO M.DC. XXXV.

JUDICE DANIELE POLLMILLER A MILLBERG.

S. C. M. CONSILIARIO.

und zu jeder Seiten 19. breite 3. Ellen lange Stufen herauf geleet sind, da zur rechten eines gotteslästerigen Judens unmenschliche Taht in zwei rothen Marmol-Tafeln ausgehauen zu lesen ist, also:

JOACHIMUS ENGELBERGER, OLIM HEBRAEUS
 ET RABINUS
 POSTEA CHRISTIANUS RACKONIZY IN BAP-
 TISMO FERDINANDUS FRANCISCUS NOMINATUS
 OB ENORME FURTUM CAPTUS
 AD LAQUEUM CONDEMNATUS
 SENTENTIA LATA
 PUBLICE CHRISTIANAM FIDEM ABJURAVIT
 JUDAISMUM ITERUM INDUIT
 CRUCIFIXI IMAGINEM IN TERRAM JUDICIBUS PO-
 PULOQUE SPECTANTIBUS CONTEMPTI ABJECIT
 IN SANCTAM TRINITATEM et SS. EUCHARIS-
 TIAM HORRENDUM BLASPHEMUS
 QUAM FICTO CHRISTIANISMO SUMP-
 TAM IRREVERENTER TRACTAVIT
 IDEO RURSUS EXAMINATUS
 PERTINAX CONDEMNATUS
 PORCIPIBUS CANDENTIBUS USTUS
 LORIS EXCISISS
 AD LOCUM SUPPLICII PER URBEM TRACTUS
 ABSCISSA DEXTRA
 EXCUSSA LINGUA
 PEDIBUS SUSPENSUS VIVUS EXUSTUS EST
 CINERIBUS IN ISTRIAM DISPERSIS
 JUSTA SENTENTIA DEO VINDICANTE
 IN VINDICTAM SCELERIS ET HOR-
 ROREM SIU SIMILIBUS
 ANNO 1642. 26. AUGUSTI.

Hier unterscheidet beider Tafeln das Bildnis Christi am Kreuze hangende.

Anno 1642. 26. August ist
 Joachim Engelberger ein jü-
 discher Rabiner in Böhm, zu
 Rackoniz getauft, und als ein
 Christ Ferdinand Franz genand,
 hernach neben zweyen Jüden in
 Diebstahl ertapt, vnd zum Strang
 verdamt, ist nach verlesenem
 Vrtheil vor den sitzenden
 Gericht vnd allem Volckh von
 Christo zu der Jüdenschaft
 wiederumben abgefallen, vnd
 hat das H. Crucifix grimmig-
 lich zur Erden geworffen. Die
 heilige Dreifaltigkeit vnd das
 H. Sacrament des Altars grausam-
 lich gelästert, so gar dasselbe
 aus seinem Mund abscheulich
 vertilgen wollen. Daher Er von
 newem in gefängnis geführt, wol
 examinirt und mit gerechtem
 Vrtheil verdamt, vnd Kraft
 desselben auff 4. Plätzen zwey
 mahl mit glüenden Zangen
 gezwickt, zwei mahl Riemen
 aus seinem Rücken gerissen
 von dannen auf die Richtstatt
 die Genfswaid geschleipff, Ihme
 die rechte Hand abgehawet, vnd
 die Zungen aus dem Backen
 gerissen, so dann mit Füßen
 aufgeheneckt, lebendig verbrent,
 vnd die Aschen in die Tonaw
 zerstrewet worden. Andern
 seines Gleichen zum Abschew
 und zu vertilgung seiner
 Gedächtnis, Gott aber zur
 vermehring seiner Glori vnd Ehr.

Auf diesem Markt ist auch ein hübscher Röhr-Kasten zu
 sehen, über denen Wasser-Röhren, Wall-Fische ligen, so
 die Schweiffe in die Höhe wenden, um die Saul aber zu
 jeder Seiten die Kaiserliche Wapen mit der Jahr-Zahl 1565
 und zu oberst ein Rosen-Topf mit Blumen stehet. Nicht
 weit von solchen, ist eine lange steinerne Saul, bei welcher
 die Malefiz-Personen justificiret werden.

v. 630 (Sein Vater ward verlohren) Ihr Röm. Kais. Maj. Ferd. III.
 deme diese letzte Lob-Ehr- und Grabschrift also verfertigt
 worden:

Adeste Imperatores, Reges, Duces, Principes
sistite hic et legite

Jacet hic sub marmore

Ferdinandus Tertius Romanorum

Imperator, Rex Hungariae et Bohemiae, Archi-
Dux Austriae etc.

quid dico,

Mortis mancipium

Hoc tumulo conditus est, qui Pius fuit et Justus
non tamen Pietas et Justitia

Quas in coelum ambiens, in terris reliquit
successoribus suis imitandas.

Ut quem Mors immatura ipsis abripuit Parentem:
Pietate et Justitia sibi semper habeat praesentem.

Decessit invisio terris fato,

die 2. Aprilis altero Paschatis festo

Sic enim decebant cum Christo glorificari.

Qui ipsi compati, jam pridem caeperat,

Et qui nobis annum aperit Aprilis,

Ipsi beatam aeternitatem voluit aperire.

Usus est Coronis, Sceptro, Pomo,

Imperii dignitatum iudicibus.

Sed finita vitae Comaedia,

Haec Regnis reddidit singula;

Secumque nil aliud sumpsit,

quam Pietatis et Justitiae merita.

Vos hinc docet o Proceres,

Cor pompis non opponere;

Et quae sunt Mundi fallacia,

Mors enim aequat omnia

sic

FerDInanDUs TertIUus Deo PoLoqUe pIUus et popULO IUstUs
eX terra abIVIt In astra!

v.631 (Nach seinem grauen Sachs) Ihr Kuhr-Fürstl. Durchl. Jo-
hann Georgius I. Dessen Symb. gewesen: Scopus vitae meae
Christus. Der den 8. Octob. in seiner Residentz-Festung Neu-
Dresden in Gott sanft verschieden, da aus der Jahr-Zahl
16 Christi unter einander geschrieben, zusammen gerechnet,
56 dessen hochrühmlich Alter allezeit kommen ist, welcher
72 den 4. Febr. 1657 in Dero Kuhr-Fürstl. sehr kostbahres

schönes Begräbnis nachher Frei-Berg der ädlen Berg-Stadt
ist beigesezset worden.

. So sChLaf Er Jn Der GrUft Der ErDen!

v. 636 (Weil Leopoldi Haupt zu Frankfurt offenbahr v. 637 zum
Kaiser ward gekröhnt) von den gesanten Kuhr-Fürsten den
18. Julij zuvor einhellig zum Röm. König erkohren, so den
1. Aug. darauf glücklich vollführet worden, wie zu ersehen:

Ter seX tUnC soLes VeXJt Leo CaeLJCUs aXJ

CaepJt Ut Jn terrJs JMperJtare Leo.

JULJUs aUGUstUM feCJt sJC aUGUror orbJ

eLeCtUs Caesar JULJUs aLter erJt!

Dessen schönes Symb. nunmehr ist: Consilio et Industria!
Daher man um solcher Freude willen, unterschiedlich also
glückwünschende zu geruffen:

SaLVe ReX HUNgarJae! ReX RoMane! JnDUperator feLJX
AUgUste! Und dann: Jo! SaLVe LeopoLDe OrbJs JM-
perator et perDJtJ RegnJ CoLUMna! Wiederum: JMperJJ
DeCUs Laetare! Abermah: VJVat LeopoLDUs JMperator!
VetUs AUgUstUs! probUs! et JUstUs! Auch Ihr Röm. Kais.
Majestät überschöne benennet worden: DeLJCJUM orbJs
Und: SoL JmperJJ LeopoLDUs. Welcher JnVJDJa reLUC-
tante VJrtUte proprJa patroCJnante aD RegnJ Sceptra eX
VotJs eLeCtUs et VoCatUs. Daher im Oester. R. Triumph-
Wagen der Erfinder dessen also gewünschet:

Jn CUrrU LeopoLDe Reges VJrtUte Coronas

HoC tJbJ Ut Jn CUrrU VJrtUtJs aD astra VeharJs

appreCor

VJVe VaLeto FaVe resonent DUO teMpora VJtae!

Atque sonent resonent: VJVe VaLeto faVe!

Und Ihr Röm. Kais. Maj. Nahmen Leopoldus ein Schlesisch-
Sinnreicher Poet H. Paul Winkler zweifache dis Letter-
wechsel, nachfolgend also ausgeführet:

Pello Duos et Sole Duplo.

Numen Agarenum tua contrahe cor-

nua Poebe

Fulgura de pelvi nos timuisse putas?

Fulmifer Austriadum nidum qui fixit

in oris

Pello duos, inquit, nec mihi: Sole

duplo.

Cynthus objiciat quamvis candentia
tela

cedere Majestas, me superante potest.

Scilicet exsuperans divini flumina

Phoebi

discutitur prunis Phoebe superba tuis!

Schmeifs deine Hörner ab Phöbe der Sarazenen,
 Der zwei verjagen wil, läst sich am Main jertz Krönen,
 Der Adler, so besteht, vor deines Bruders Blitzen,
 wird niemahls, wie du meinst, vor deinen Schatten schwitzen:
 Denn eh' dieser zwei mahl wird sine Deichsel rückwärts beigen
 wird vor diesem Leopold sich der ganze Welt-Kreis neigen!

Und da Ihr Kais. Majt. in der Residentz nach der Krö-
 nung wider eingezogen, man gejauchzet: VJenna LeopoLDJ
 maJestate pLena! Und wiederum:

SJt paX Jn DJebUs LeopoLDJ JgnatJJ AUstrJae eJUs-
 que sUbdJtJs UnJVersJs!

Zum gänzlichen Beschlufs dieser Arbeit wünsche vor Ihr
 R. Kais. auch zu Ungern und Böhm. Kön. M. langes Leben
 glückliche Regierung beständige Gesundheit ich also:

VJVat LeopoLDUs JMperator VerUs aUgUstUs pJUs et
 JUstUs!

Ex delegata mihi potestate ab Admodum Reverendo Patre
 Casparo Filt e Soc. Jesu aa. LL. et Philosophiae Doctore
 nec non Scholarum Viennensium Praefecto perlegi Opus-
 culum Historico Chronologicum cujus nomen est: Unver-
 welklicher Oester-Reichischer Ehren-Kranz; Versibus ger-
 manicis exaratum a Jacobo Sturmio J. U. et Historiarum
 Studioso, quod quia jucunda facilitate memoriaque, idonea
 brevitare describit Urbis Viennensis Ortum, Incrementum,
 Statum, Magnitudinem, pone Chronologicam seriem Impe-
 ratorum, Regum, Archi-Ducum, Principum, neque quod fidei
 Orthodoxae doctrinae, aut bonis moribus, vel Historiarum
 veritati adversetur, complectitur quicquam, ut praelo com-
 mitti, atque in publicam lucem edi possit, dignum censeo,
 sic sentio, qui subscripsit, Viennae die 28. Septembris anno
 Christi 1659.

Joann. Chrysost. Egenfelder, Mathem. Prof.